

GMDS MAGAZIN

28 · 01 · 2022

**GEMEINSAM
FÜR
GESUNDHEIT
FORSCHEN**

- 01 Brief des Präsidenten
- 02 Neue Mitglieder
- 03 Zweite Online-Vortragsreihe der PK Nachwuchsförderung wieder sehr erfolgreich
- 04 Online-Seminar „Register und Datenschutz“ 2021
- 05 GMDS-Doktorandensymposium 2021
- 06 DMEA 2022
- 06 DMEA-Satellitenveranstaltung 2022
- 07 Münchner Archivtage 2022 und Carl-Dujat-Gedächtnisveranstaltung
- 08 Zertifizierte Weiterbildungskurse
- 08 Ausschreibungen und Preise
- 10 GMDS-Wahl 2022
- 13 Neue Beiträge im GMDS-YouTube-Kanal
- 14 Publikationen
- 15 Personalia
- 16 Mitteilungen der Ausschüsse, Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen
- 21 Tenure-Track Kriterien für die Fächer Biometrie/Statistik an medizinischen Fakultäten
- 23 Veranstaltungshinweise
- 24 Laudationes und Glückwünsche zum Geburtstag
- 28 Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Herbert Karl Matthies



Liebe Mitglieder der GMDS,

am 1. Oktober 2021 habe ich das Amt des Präsidenten der GMDS von Herrn Prof. Dr. Alfred Winter übernommen. Ich möchte ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei ihm für sein außergewöhnliches Engagement in diesen schwierigen Pandemie-Zeiten bedanken. So war unter anderem die Rekord-Zahl von Stellungnahmen, die er für die GMDS koordiniert hat, wesentlich dafür, dass unsere Fächer einen wichtigen Beitrag für einen Umgang mit der Pandemie auf rationaler, empirischer Basis leisten konnten. Dafür möchte ich auch den vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich hier intensiv engagiert haben — oft auch noch zu später Stunde und an Wochenenden — herzlich danken.

Diese Bewährungsprobe hat auch zu deutlichen Veränderungen dessen geführt, wie wir in unseren Fächern arbeiten. So konnten wir zum Beispiel im Netzwerk Universitätsmedizin, auch aufbauend auf der Medizininformatik-Initiative, innerhalb kurzer Zeit neue Plattformen zur Zusammenarbeit mit etablieren, welche dauerhaft die medizinische Forschung hierzulande prägen werden. Unsere Rolle als interdisziplinäre Fachgesellschaft der medizinischen Data Sciences ist es nun, dies weiter zu gestalten und dafür den Dialog zwischen den Disziplinen zu organisieren. Dafür ist auch ein kontinuierlicher Austausch mit anderen Akteuren wichtig, wie z.B. der TMV e.V., mit der zusammen wir wieder unsere Jahrestagung organisieren werden.

Teil der neuen Normalität in unseren Disziplinen ist es auch, dass das Etikett „Künstliche Intelligenz“ allgegenwärtig ist und dabei nicht mehr nur spezifische Techniken des maschinellen Lernens bezeichnet, sondern für den breiten Willen steht, basierend auf vielfältigen Datenquellen und Techniken Wissen zu generieren. Diese Breite bedeutet natürlich auch, dass es neben unseren Disziplinen und der GMDS viele andere Beiträge und Aktivitäten gibt. Da wir als GMDS aber zurecht eine wesentliche Rolle in den medizinischen Data Sciences beanspruchen können, ist damit natürlich

auch der Auftrag verbunden, zu diskutieren, wie der Austausch mit anderen Fächern am besten funktionieren kann, um auch mit neuen Techniken verlässliche Evidenz für die Medizin zu schaffen.

In der Dezember-Sitzung des Präsidiums haben wir zudem ein neues Format gewählt, um Zeit für die intensivere Diskussion von Oberthemen einzuräumen, die für uns als Fachgesellschaft wichtig sind. Beim letzten Termin war dies das Thema „Zwischen internationaler Spitzenforschung und Plattform für deutsche Serviceeinrichtungen. Was ist unser Selbstbild als GMDS?“, und auf Basis einer sehr fruchtbaren Diskussion haben wir konkrete nächste Schritte geplant.

Wir haben auch eine Mitgliederumfrage entworfen, um diese Art von Reflexion unserer Position und die Planungen zur Weiterentwicklung der GMDS weiter empirisch zu unterfüttern und dabei alle Mitglieder einzubeziehen. Eine entsprechend Einladung hierzu wird in den nächsten Tagen verschickt werden. Ich wäre sehr dankbar für eine breite Beteiligung, so dass wir das ganze Spektrum der Meinungen in unseren Fächern einbeziehen können.

Ich freue mich entsprechend auf einen intensiven Austausch und gemeinsame Aktivitäten.

Herzliche Grüße

Harald Binder

Neue Mitglieder

Als neue persönliche Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen wir herzlich:

Erik **Adler**, Heilbronn
Madeleine **Ande**, Heilbronn
Sabrina **Bitz**, Bietigheim-Bissingen
Dr. Philipp **Breitfeld**, Hamburg
Ha Phuong Anh **Duong**, Besigheim
Umut Mehmet **Eke**, Heilbronn
Dr. Stella **Erdmann**, Heidelberg
Maja Lucia **Ernst**, Kronau
Jana **Farag**, Heilbronn
Nina **Freise**, Heilbronn
Dr. Sandra **Freitag-Wolf**, Kiel
Dr. Maximilian **Fünfgeld**, Strassen, Luxemburg
Peter **Haidt**, Heilbronn
Francisca **Hartmann**, Karlsruhe
Marius **Heitlinger**, Heilbronn
Tanja **Kleissler**, Bernau
Philip **Kober**, Gelsenkirchen
Ewelina **Kubietz**, Hannover
Lucas **Kulla**, Heilbronn
Dr. Cornelia **Kunz**, Biberach
Nadine Sina **Kurz**, Stuttgart
Dr. Johannes **Lang**, Lich
Vanessa **Lohe**, Rüsselsheim
Lea Wilhelmine **Mergenthal**, Bremen
Julien **Merta**, Essen
Simon **Mödinger**, Obersulm
Heike **Mund**, Ulm
Laura **Müller**, Mainz
Nils **Muttray**, Mainz
Dr. Hartmuth **Nowak**, Bochum
Alexander **Nurtsch**, Ulm
Berit **Pauls**, Heilbronn
Mona Malik **Perbix**, Leipzig
Thomas **Prince**, München
Dr. Behrus **Puladi**, Aachen

Ines **Reinecke**, Freiberg
Dr. Zully **Ritter**, Göttingen
Marie Louis **Ruggaber**, Hambrücken
Sina **Thürwächter**, Heilbronn
Christoph **Zilske**, Heidelberg



Symbolbild

Foto: Adobe Stock



GMDS-Jahrestagung 2018 in Osnabrück

Foto: GMDS

Zweite Online-Vortragsreihe der PK Nachwuchsförderung wieder sehr erfolgreich

Am 08. Oktober 2021 war Startschuss für die zweite Online-Vortragsreihe der Präsidiumskommission Nachwuchsförderung. Die neue Runde mit interessanten Vortrags-Sessions zu allgemeinen forschungsrelevanten Themen stößt auch dieses Mal wieder auf ein breites Interesse. Geleitet wird die Reihe von Carolin Herrmann und Nilufar Akbari von der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft in der GMDS. Die Vorträge können unabhängig voneinander gebucht werden.

Die Themen richten sich an Bachelor- und Masterstudierende [basic] sowie an Promovierende und ggf. auch PostDocs [advanced].

[Hier geht es zur Anmeldung](#)

Im Folgenden finden Sie die beiden letzten Vorträge, die Sie im Februar und im März erwarten können.

5. Online-Vortrag: "Agiles Arbeiten mit Scrum" [basic+advanced]

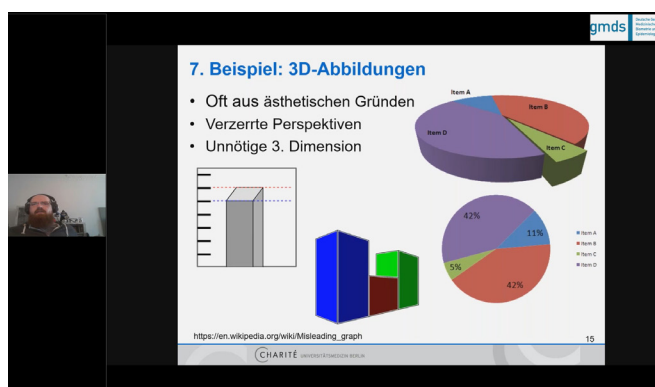
Carolin Klembt und Sabine Hanß, Universitätsmedizin Göttingen

Mittwoch, 16. Februar 2022, 11:00 - 12:00 Uhr
Webkonferenz über GoToMeeting

6. Online-Vortrag: „p-Werte in der medizinischen Forschung“ [basic+advanced]

apl. Prof. Dr. Andreas Wienke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Mittwoch, 2. März 2022, 14:00 - 15:00 Uhr
Webkonferenz über GoToMeeting



Erster Online-Vortrag: „Visualisierung: Regeln für gute Abbildungen“ von Robert Röhle, Charité – Universitätsmedizin Berlin Foto: GMDS

Wer die ersten Vorträge nicht live miterleben konnte, kann dies im Intranet der GMDS nachholen. Dort stehen sie allen GMDS-Mitgliedern in kompletter Länge zu Verfügung.

1. Online-Vortrag:

„Visualisierung: Regeln für gute Abbildungen“

Robert Röhle, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Freitag, 08. Oktober 2021

2. Online-Vortrag:

„Reproduzierbarkeit von numerischen Experimenten“

Prof. Dr. Ronny Bergmann, Norwegian University of Science and Technology Trondheim, Freitag, 12. November 2021

[Anmerkung: dieser Vortrag liegt nicht als Aufzeichnung vor]

3. Online-Vortrag:

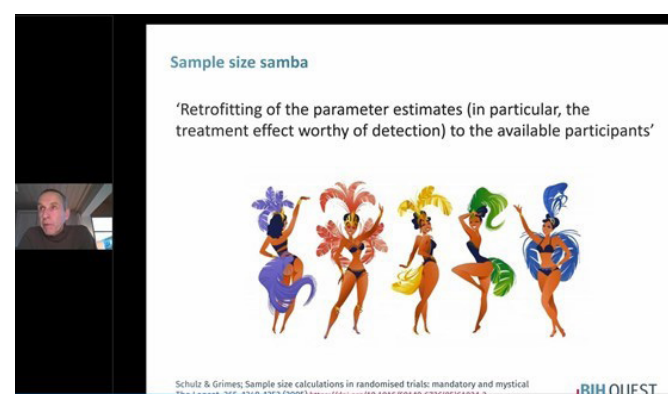
„Reducing waste and increasing value in biomedicine through open science“

Prof. Dr. med. Ulrich Dirnagl, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Mittwoch, 19. Januar 2022

4. Online-Vortrag:

„R-Shiny Apps“

Julia Obenauer, Boehringer Ingelheim, Donnerstag, 20. Januar 2022



Dritter Online-Vortrag "Reducing waste and increasing value in biomedicine through open science" von Prof. Dr. med. Ulrich Dirnagl, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Foto: GMDS

Zu dem von den Verbänden [bitkom](#), [BvD](#), [DGU](#), [GDD](#) (Arbeitskreis „[Datenschutz und Datensicherheit im Gesundheits- und Sozialwesen](#)“) und [GMDS](#) (Arbeitsgruppe „[Datenschutz und IT-Sicherheit im Gesundheitswesen](#)“) veranstalteten Online-Seminars „[Klinische Register und Datenschutz](#)“, welches aufgrund der kostenlosen Bereitstellung der Technik durch den bitkom kostenlos angeboten werden konnte, meldeten sich etwas über 300 Personen an, was für ein deutliches Interesse am Thema spricht.

Auf dem Seminar wurde die Praxishilfe „[Landesrechtliche Anforderungen an medizinische Register: Was zu beachten ist](#)“ vorgestellt. In dieser Praxishilfe erfolgte eine Betrachtung der datenschutzrechtlichen Erlaubnistatbestände, dass Krankenhäuser Patientendaten an medizinische Register übermitteln und Register diese übermittelten Daten zu Zwecken der Qualitätssicherung und/oder Forschung verarbeiten dürfen. In der jüngeren Vergangenheit wurde unsere GMDS Datenschutz-AG darauf angesprochen, dass insbesondere aufseiten der Krankenhäuser Unsicherheiten existieren, ob und unter welchen Bedingungen Patientendaten an medizinische Register weitergegeben werden können – und als Folge meldeten einzelne Register einen zum Teil deutlichen Rückgang von Meldungen aus den Krankenhäusern, was sich teilweise schon auf die Aussagekraft einzelner Register auswirkte.

Daher wurde von BvD (Ausschuss Recht & Politik), der DGU und von unserer GMDS Datenschutz-AG diese Praxishilfe erstellt, die genau diese Themen aufgreift und erläutert. Auf dem Seminar stellte Dr. Trentzsch (DGU) die Wichtigkeit der medizinischen Register vor, was insbesondere nicht jedem aus dem Datenschutz-Umfeld in diesem Ausmaß klar war. Frau Backer-Heuveland (BvD) ging anschließend auf die bestehenden Rechtsunsicherheiten ein, insbesondere auf das Thema „Einwilligung“. Anschließend wies Herr Koeppe (GDD) auf die besonderen „Herausforderungen“ der Landesgesetzgebungen hin und beschrieb, wie sehr die heterogenen Regelungen der Bundesländer die Arbeit von bundesweit agierenden medizinischen Registern erschweren. Zuletzt stellte Dr. Schütze (GMDS) die Inhalte der Praxishilfe in aller Kürze vor.

Die meisten Anmeldungen für das Seminar kamen mit etwa 39 % natürlich aus dem Krankenhaus-Umfeld bzw. Forschung, medizinische Register werden regelhaft ja

direkt oder indirekt von medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften betrieben, sodass dies nicht verwundert. Aber mit 28 % erfolgte auch ein deutlicher Anteil von Industrie-Anmeldungen, dabei ein starker Anteil von Anmeldungen aus dem Umfeld der Pharma-Industrie. Wie bei Datenschutz-Themen üblich erfolgte auch ein entsprechender Anteil (~24 %) aus diesem Umfeld.

Entsprechend den Erfahrungen der Verbände nehmen an einer kostenlos angebotenen Veranstaltung durchschnittlich etwa 33 % der angemeldeten Personen teil. Bei unserem Seminar lag die Quote sogar bei 50 %: Von den 300 angemeldeten Personen nahmen 203 dann auch teil. Auch hier zeigte sich wieder das Interesse an dem Thema. Die Verteilung der teilnehmenden Personen blieb in etwa gleich: Die meisten Personen kamen aus dem klinischen Umfeld bzw. der Forschung (etwa 43 %), der Industrie (ca. 23 %) und der Datenschutz-Beratung (~22 %). Äußerst erfreulich war, dass trotz der gleichzeitig stattfindenden Datenschutz-Konferenz der Datenschutz-Aufsichtsbehörden trotzdem Vertreter der Aufsichtsbehörden am Seminar teilnahmen.

Das erhaltene Feedback zeigt, wie relevant das Thema einerseits ist, zugleich aber auch, dass dem Thema deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Auch wenn im [Koalitionsvertrag](#) beschrieben wurde, dass die Ampel-Koalition ein „Registergesetz“ (Seite 83, Zeile 2773) auf den Weg bringen will, ist eine konstruktive Begleitung durch die medizinischen Fachgesellschaften erforderlich. Insbesondere, da die Gesetzgebungskompetenz zur Nutzung der zur Versorgung erhobenen Patientendaten bei den Landesgesetzgebern liegt, ist ein entsprechendes Vorhaben nur umsetzbar, wenn zugleich eine Harmonisierung der bestehenden Landesgesetze erfolgt. Daher wird das Thema der Heterogenität der Landeskrankengesetze auch das Leitthema der vom 11. bis 13. Mai 2022 stattfindenden [Fachtagung „Datenschutz im Gesundheitswesen“](#): „[Geht das nicht harmonischer? Deutschlands heterogener Gesundheitsdatenschutz](#)“.

Dr. Bernd Schütze

Die Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg durfte sich als Gastgeber für die Ausrichtung des zwölften GMDS-Doktorandensymposium einsetzen, das vom 25. bis 26. November 2021 unter Berücksichtigung aktueller Situation in einem virtuellen Format stattfand.

Erwähnenswert war dabei die aktive Beteiligung von insgesamt 20 Teilnehmer*innen aus zahlreichen Elitehochschulen und -Fakultäten, darunter die Medizinischen Fakultäten Mannheim und Heidelberg, die Ludwigs-Maximilians-Universität München, die RWTH Aachen, die Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, die Universität Duisburg-Essen sowie die Hochschulen Mannheim und Heilbronn. Zudem bildeten sechs Themenbereiche die von Doktoranden adressierten Inhalte (u.a. die medizinische Informatik, Epidemiologie, Medical Research, Public Health, medizinische Bioinformatik und Biometrie) ab.

Die Eröffnungsansprache hielt Prof. Dr. Paul Schmücker aus der Hochschule Mannheim, der bei dieser Gelegenheit einen Eröffnungsvortrag über den aktuellen Stand, die Herausforderungen und Perspektiven der Digitalisierung im Gesundheitssystem hielt. Daran schloss sich eine Keynote von Prof. Dr. Thomas Ganslandt aus der FAU Erlangen-Nürnberg, zu den Fortschritten und Zukunftsthemen der Medizininformatik Initiative an. Nach zwei aufeinanderfolgenden und bereichernden Vorstellungsrunden, in denen die teilnehmenden Promovenden ihre Promotionsprojekte und -themen präsentierten und hierüber auch inhaltlich ganz konstruktiv austauschen konnten, rundete sich das Programm des ersten Tages mit der Ausführung des kommissarischen Direktors der Abteilung für Biomedizinische Informatik am Zentrum für Präventivmedizin und Digitale Gesundheit Baden-Württemberg, Herr Dr. Fabian Siegel ab, der einen technischen und thematischen Überblick über das Mannheimer Datenintegrationszentrum sowie das Universitätsklinikum Mannheim lieferte.

Das Symposium wurde am Folgetag mit der Keynote des Leiters des Fachbereiches für Medizininformatik der GMDS fortgesetzt. Herr Prof. Dr. Uli Sax aus der Universität Göttingen hielt einen Vortrag zum Thema „The GMDS - your Professional Association for Medical Informatics, Biometry, Epidemiology and medical Bioinformatics (GMDS)“ und stellte hierbei einen Einblick zu den Schwerpunkten, Bestrebungen und Ausblicken der

GMDS als wissenschaftliche Fachgesellschaft vor, in der das fachliche Einbeziehen junger Wissenschaftler*innen und Nachwuchskräfte stark gefördert wird.

Nachdem eine letzte Runde für die Vorstellung der Promotionsthemen mit anschließender Diskussion darauf aufbauend vorgenommen wurde, erfolgte ein lehrreicher Workshop zum Thema „Gefahren durch Predatory Publishers - Publikationsberatung für Promovierende“. Herr Dr. Georg Schwesinger, aus der Universität Heidelberg, adressierte dabei die nötigen Grundlagen für die Erkennung und Vermeidung von Predatory Publishers sowie Fake Journals in der wissenschaftlichen Alltagspraxis. Weiterhin wurden den Teilnehmenden weiterführende Strategien und Tipps für die Auswahl entsprechender Zielfachschriften beim Publizieren vermittelt.

Das Symposium schloss sich mit der Auswahl der Symposiumsstandorte für die Folgejahre 2022 und 2023 ab. So wird das GMDS Doktoranden Symposium in 2022 im Westen an der RWTH Aachen aufgenommen werden, wobei es wieder nach Süden an der Ludwigs-Maximilians-Universität München in 2023 stattfinden wird.

Das Mannheimer Organisationsteam bedankt sich herzlich für die hervorragenden Beteiligungen, der Referent*innen für deren jeweiligen hochqualitativen Beiträge, und der Teilnehmer*innen aus den unterschiedlichen Standorten und breitgefächerten Fachbereichen für die bereichernden Diskussionen aus den Präsentationsrunden. Das Team bedankt sich auch bei der GMDS für die Gelegenheit, bereits in den Vorbereitungs- bzw. Anfertigungszeiten von Dissertationsprojekten, Möglichkeiten für konstruktive und fachliche Austausche zwischen Nachwuchskräften mit diversen Fachhintergründen Deutschlandweit zu fördern.

Das Mannheimer Organisationsteam.

Gaetan Kamdje Wabo, M.Sc.

Doktorand der Medizinischen Informatik an Medizinischer Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg

Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Ganslandt

Professur für Medical Data Science Institut für Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Es ist geplant, die DMEA vom 26. bis 28. April 2022 als Präsenzveranstaltung in der Messe Berlin durchzuführen.

Der Kongress, die Akademie, das Networking- und das Nachwuchs-Programm sind in Vorbereitung. Diese sind bereits weit vorangeschritten. Im Rahmen des Kongresses sind folgende Session geplant:

- Vernetzte Versorgung 2022: Schaffen wir es jetzt endlich.
- Cloud im Gesundheitswesen - Erfahrungen, „Mythen“ und Perspektiven
- Digitaler Reifegrad - Ziele, Methoden, Werkzeuge, Erfahrungen und Erwartungen
- Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Versorgung
- Sektorenübergreifende Integration der EPA in Versorgungsprozesse
- Ich bin doch kein*e Informatiker*in! Wie gelingt es, digitale Kompetenz aufzubauen?
- Informationssicherheit im ambulanten und stationären Umfeld
- Organisation der IT im digitalen Wandel
- Semantische Interoperabilität
- Digitalisierung in der Pflege
- Zukünftige Dienste der Telematikinfrastruktur
- eRezept und Medikation: Umsetzung und Erfahrung
- Europäische Vorgaben und Projekte für die IT im Gesundheitswesen
- Zukunft der digitalen Arztpraxis

Mit dem Ziel, interessierte Studierende und Young Professionals mit spannenden Unternehmen aus der Branche zu vernetzen, bietet die DMEA u.a. ein umfangreiches Nachwuchsprogramm, Nachwuchspreise und einen Guide for Talents an. Bewerbungen um einen Nachwuchspreis sind bis zum 21. Februar 2022 möglich, siehe www.dmea.de/Nachwuchspreis. Es können sich Studierende mit ihrer Bachelor- oder Masterarbeit bewerben.

Aktuelle Informationen zur DMEA 2022 finden Sie auf der DMEA-Homepage unter www.dmea.de.

Nun bleibt nur noch zu hoffen, dass die DMEA 2022 als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden kann. Eine virtuelle Veranstaltung kann keine Präsenzveranstaltung ersetzen.

Die nächste DMEA-Satellitenveranstaltung soll am Vortag der DMEA 2022, am 25. April 2022, in der Messe Berlin durchgeführt werden.

Alle GMDS-Arbeitsgruppen mit Bezug zur Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen sind aufgerufen, sich wie in früheren Jahren mit einer 5-Stunden-Sitzung an der DMEA-Satellitenveranstaltung zu beteiligen. Es haben bereits die GMDS-Arbeitsgruppen „Archivierung von Krankenunterlagen (AKU)“, „Arzneimittelinformationssysteme (AIS)“, „Informationssysteme im Gesundheitswesen (KIS)“ und „Medizinmanagement (Medizin-Controlling, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Prozessmanagement) (MMM)“ sowie eine Arbeitsgruppe des Berufsverbands Medizinischer Informatiker (BVMI) ihre Beteiligung zugesagt.

Weitere Arbeitsgruppen werden gebeten, sich bei Prof. Dr. Paul Schmücker (eMail: p.schmuecker@hs-mannheim.de) zu melden.

Münchener Archivtage und Carl-Dujat-Gedächtnisveranstaltung

Schwierige Zeiten haben auch die GMDS mit der vierten Welle der Pandemie erreicht. So mussten die Münchner Archivtage, die am 30. November und 01. Dezember 2021 im Klinikum rechts der Isar (MRI) der Technischen Universität München (TUM) durchgeführt werden sollten, zum zweiten Mal abgesagt werden. Die Absage betraf ein hochwertiges Programm mit 40 Referenten und 15 Sponsoren. Eine Digitalveranstaltung wäre kein Ersatz gewesen, da die Archivtage von Systempräsentationen und Begehungen in der veranstaltenden Klinik sowie einem intensiven Erfahrungsaustausch in der Community leben.

Aufgrund der pandemischen Lage und der Abmeldungen von einer Präsenzteilnahme sowie aus Verantwortung gegenüber den in der Gesundheit Beschäftigten und als Beitrag zur Reduktion der Pandemiefälle wurden die Münchner Archivtage auf den 30. Juni und 01. Juli 2022 verlegt. Zusätzlich wurde für alle Fälle ein Ausweichtermin für den 01. und 02. Dezember 2022 festgelegt.

Das Leitthema der nächsten Archivtage befasst sich v.a. mit dem aktuellen Stand von digitalen und IHE-konformen Gesundheits- und Patientenakten, Signaturen, Enterprise-Content-Management-Systemen (ECM) und Integrationsplattformen. Das Arbeitstreffen dient v.a. dem intensiven Erfahrungsaustausch.

Schwerpunkte des Treffens sind u.a. der Stand der digitalen Archivierung in Deutschland, Konzepte und Lösungen des Universitätsklinikums rechts der Isar, Integrationsplattformen mit IHE- und FHIR-basierten Lösungen, die Elektronische Patientenakte (ePa), die Archivierung in der medizinischen Forschung, die Auswertung von großen unstrukturierten Dokumentenbeständen, die Interoperabilität von elektronischen Archivsystemen, standardisierte Schnittstellen zwischen Dokumentations-, Signatur- und Archivierungsdiensten sowie aktuelle rechtliche Anforderungen.

Weitere ständig aktualisierte Informationen zu den Archivtagen finden Sie auf der GMDS-Homepage unter www.gmds.de, dort Münchner Archivtage 2021.

Die Veranstalter danken den Referenten, Moderatoren und Sponsoren, die bereit waren, die Veranstaltung am 30. November und 01. Dezember 2021 zu unterstützen.

Im Rahmen der Münchner Archivtage 2022 würden sich die Veranstalter nicht nur über eine hohe Anzahl an Teilnehmern, sondern auch über die Beteiligung der oben angeführten Akteure freuen.

Es ist geplant, die Carl-Dujat-Gedächtnisveranstaltung im Rahmen der Münchner Archivtage 2022 durchzuführen. Vertreter verschiedener Verbände werden an das Wirken von Dr. Carl Dujat erinnern und seine Leistungen würdigen.

Leider musste die Gedächtnisveranstaltung immer wieder wegen der COVID-19-Pandemie verschoben werden.

Prof. Dr. Paul Schmücker und Andreas Henkel als Organisatoren

Zertifizierte Weiterbildungskurse

In der heutigen schnelllebigen Zeit ist eine fortlaufende Aus-, Weiter- und Fortbildung für alle in der Medizinischen Informatik Tätigen notwendig. Daher bietet das MIRACUM-Projekt regelmäßig zertifizierte Weiterbildungskurse an. In den nächsten Monaten handelt es sich um folgende Kurse:

- 14.02. bis 26.03.2022 Forschungsdatenmanagement
- 14.02. bis 26.03.2022 Projektmanagement und Personalführung
- 14.02. bis 26.03.2022 Informationsmanagement im Gesundheitswesen
- 04.04. bis 14.05.2022 IT-Infrastrukturen für die Medizinische Forschung
- 16.05. bis 25.06.2022 Bioinformatik und Systembiologie
- 27.06. bis 06.08.2022 Wissenschaftliches Arbeiten
- 27.06. bis 06.08.2022 Präsentationstechnik, Gesprächs- und Verhandlungsführung
- 22.08. bis 01.10.2022 Konflikt-, Fehler- und Qualitätsmanagement sowie Patientensicherheit

Im ersten Jahr nach Start des Kursangebots haben immerhin 30 Zertifikatsteilnehmer 68 Zertifikatskurse gebucht. Bis Ende 2021 wurden 52 Zertifikate vergeben. Grundsätzlich ist eine steigende Nachfrage nach Zertifikatsangeboten zu beobachten.

Nähere Informationen sowie die Anmeldung zu den Weiterbildungskursen finden Sie auf der BIDS-Homepage unter www.master-bids.de, besser <https://www.master-bids.hs-mannheim.de/waagerechte-navigation/studienangebot/weiterbildungsangebote-und-hochschulzertifikate.html>

Zusätzlich werden Sie auch regelmäßig über Twitter unter #masterbids informiert.

*Prof. Dr. Paul Schmücker
Hochschule Mannheim*

Ausschreibungen und Preise

Paul Martini Preis 2022

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. schreibt hiermit den international bekannten Paul Martini Preis 2022 zur Würdigung der Entwicklung der Methodik klinisch-evaluativer Forschung zur Beurteilung therapeutischer Maßnahmen für das Jahr 2022 aus.

Der Preis wurde 1969 zur Erinnerung an den Arzt und Wissenschaftler Professor Dr. med. Paul Martini in Anerkennung seines hervorragenden Beitrages zur Weiterentwicklung der klinisch-therapeutischen Forschung gestiftet. Der Preis ist mit 2.500 € dotiert und wird im Rahmen des gemeinsamen Kongresses - 67. GMDS-Jahrestagung und 13. TMF-Jahreskongress - überreicht. Innerhalb der Preisträgersitzung wird die ausgezeichnete Arbeit in einem Kurzvortrag von dem / der Preisträger*in vorgestellt.

Die einzureichenden Arbeiten müssen nach dem 01.04.2020 publiziert worden sein. Sie dürfen keinem weiteren Ausschreibungsverfahren vorliegen oder bereits mit einem Preis ausgezeichnet worden sein. Eine Mitgliedschaft in der GMDS ist keine Voraussetzung für eine Bewerbung, Preisträger*innen erhalten eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft.

Bei der Bewerbung soll neben der Arbeit auch eine Zusammenfassung der Arbeit (max. drei Seiten bei Schriftgröße 11) eingereicht werden. Diese sollte nach Möglichkeit strukturiert sein und präzise und nachvollziehbar insbesondere die verwendeten Methoden darstellen. Des Weiteren soll dargelegt werden, inwiefern sich die Arbeit in dem Tätigkeitsspektrum der GMDS widerspiegelt und klar ausführen, welche Eigenleistungen durch den / die Bewerber*in erbracht wurden.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung (Arbeit, Zusammenfassung, Lebenslauf) per E-Mail zu:

Geschäftsstelle GMDS e.V.
Industriestraße 154
D-50996 Köln
E-Mail: geschaeftsstelle@gmds.de

Einsendeschluss ist der 31. März 2022

Prof. Dr. Harald Binder, Präsident der GMDS

[Zur Ausschreibung](#)

GMDS Förderpreise 2022

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. schreibt zur Nachwuchsförderung die GMDS Förderpreise 2022 für herausragende originäre Abschlussarbeiten auf den Gebieten Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie, Medizinische Bioinformatik und Systembiologie sowie Medizinische Dokumentation aus.

Die Preise sind mit jeweils € 500,- dotiert und werden im Rahmen des gemeinsamen Kongresses - 67. GMDS-Jahrestagung und 13. TMF-Jahreskongress - überreicht. Innerhalb der Preisträgersitzung werden die ausgezeichneten Arbeiten in einem Kurzvortrag von den Preisträger*innen vorgestellt.

Bewerben können sich Absolvent*innen eines Studiums oder Postgraduiertenstudiums an einer wissenschaftlichen Hochschule mit ihren Abschlussarbeiten. Eine Mitgliedschaft in der GMDS ist keine Voraussetzung für eine Bewerbung, Preisträger*innen erhalten eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft. Für jedes Fachgebiet der GMDS sowie für fachübergreifende Arbeiten können bis zu drei Preise vergeben werden, jeweils für eine Bachelor- und Masterarbeit sowie für eine Dissertation.

Alle Arbeiten sollten in den Jahren 2020 bis 2022 abgegeben worden sein. Die eingereichten Arbeiten dürfen keinem weiteren Ausschreibungsverfahren vorliegen oder bereits mit einem Preis ausgezeichnet worden sein. Eine wiederholte Bewerbung mit der gleichen Arbeit bei den Ausschreibungen der GMDS ist ebenfalls ausgeschlossen.

Bitte reichen Sie bei der Bewerbung neben Ihrer Arbeit auch eine Zusammenfassung der Arbeit (max. drei Seiten bei Schriftgröße 11) ein. Diese sollte nach Möglichkeit strukturiert sein und präzise und nachvollziehbar insbesondere die verwendeten Methoden darstellen. Zudem muss aus der Zusammenfassung klar hervorgehen, welche Eigenleistungen durch die Bewerber*in erbracht wurden und welchem/welchen Fachbereich/-en die Arbeit zugeordnet werden soll. Dabei soll zudem dargestellt werden, inwiefern sich die Arbeit in dem Tätigkeitsspektrum der GMDS widerspiegelt.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung inklusive Ihres Abschlusszeugnisses und Ihres Lebenslaufs per E-Mail zu:

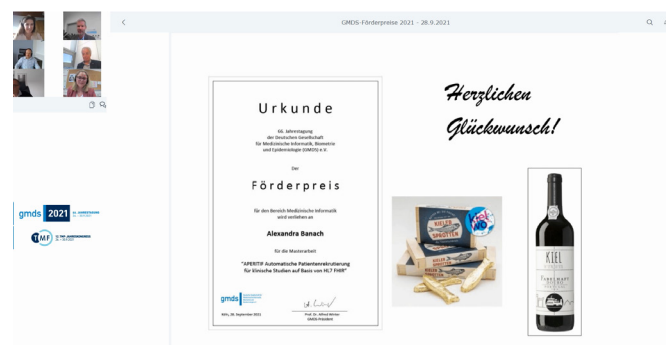
Geschäftsstelle GMDS e.V.
Industriestraße 154
D-50996 Köln

E-Mail: geschaeftsstelle@gmds.de

Einsendeschluss ist der 31. März 2022

Prof. Dr. Harald Binder
- Präsident der GMDS -

[Zur Ausschreibung](#)



Virtuelle GMDS-Preisträgersitzung 2021

Foto: GMDS

DMEA-Nachwuchspreis 2022

Bis zum 21. Februar 2022 können sich Studierende, die ihre Bachelor- oder Masterarbeit nach dem 15. Februar 2021 an einer Hochschule eingereicht haben, um einen DMEA-Nachwuchspreis bewerben. Jedes Jahr werden die besten Bachelor- und Masterarbeiten aus den Bereichen Medizininformatik, E-Health, Gesundheits-IT, Gesundheitsmanagement, Gesundheitsökonomie und Healthcare Management prämiert. In zwei Kategorien werden jeweils die besten drei Abschlussarbeiten mit Preisgeldern ausgezeichnet:

Bachelorarbeiten:

1. Preis: 1.500 €, 2. Preis: 1.000 €, 3. Preis: 500 €

Masterarbeiten:

1. Preis: 2.000 €, 2. Preis: 1.000 €, 3. Preis: 500 €

Alle Arbeiten werden von einer Jury, die sich aus Expert*innen aus Wissenschaft und Industrie zusammensetzt, bewertet. Unter allen Einsendungen werden die Arbeiten ausgewählt, die in besonderer Weise praktische Ansätze liefern, die die Gesundheitsversorgung mittels IT nachhaltig verbessern. Dabei sollten möglichst konkrete Methoden, Werkzeuge und Techniken der IT im Gesundheitswesen und deren Anwendung beschrieben werden.

Die Autor*innen der besten fünf Bachelor- und Masterarbeiten dürfen Ihre Arbeiten auf der DMEA in fünfminütigen Videos vorstellen. Anhand der vorangegangenen Jurybewertungen und der Vorträge werden im Anschluss die Sieger*innen gekürt. Die Sieger*innen werden eingeladen, einen Beitrag für die GMDS-Zeitschrift GMS-MIBE einzureichen.

Die Bewerbungsunterlagen (Abstract der Arbeit und vollständige Abschlussarbeit) sind über ein Online-Formular unter diesem [Link](#) einzureichen. Weitere Informationen zu den Nachwuchspreisen finden Sie unter diesem [Link](#). Bei Fragen rund um die Nachwuchspreise steht Ihnen Lisa Vogel (Tel.: 030/206 2258-60, eMail: lisa.vogel@bvitg.de) gerne zur Verfügung.

Wir bitten alle Betreuer*innen von Abschlussarbeiten, Ihre Absolvent*innen zu motivieren, sich um einen DMEA-Abschlusspreis zu bewerben. Neben dem Preisgeld ist die Teilnahme an der DMEA sicherlich ein unvergessliches Erlebnis für die Studierenden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die letzte Wahl der Mitglieder der Fachausschüsse in den jeweiligen Fachbereichen und die Beisitzer*innen im Präsidium fand 2020 statt. Turnusgemäß erfolgt nun im Jahr 2022 eine Neuwahl. Zur Sicherung der personellen Kontinuität bestehen die Fachausschüsse aus sechs Mitgliedern, von denen zeitversetzt alle zwei Jahre drei Mitglieder neu gewählt werden. Die Amtsperiode für jedes einzelne Mitglied beträgt insgesamt vier Jahre. Die Beisitzer*innen des Präsidiums werden alle zwei Jahre jeweils für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Jedes wahlberechtigte Mitglied (ordentliches, förderndes, Ehren- und Sektionsmitglied) der GMDS ist stimmberechtigt und kann Kandidat*innen für alle oben genannten Positionen vorschlagen.

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen des Formulars folgendes:

1. Tragen Sie bitte Ihren Namen, Ihre Adresse und Mitgliedsnummer (falls bekannt s. letzte Beitragsrechnung) ein. Anonyme Einreichungen sind ungültig.

2. Tragen Sie Ihre Kandidatenvorschläge für die unten genannten Positionen ein:

- 2 Beisitzer*innen für das Präsidium
- 3 Mitglieder für den Fachausschuss Medizinische Informatik
- 3 Mitglieder für den Fachausschuss Medizinische Biometrie
- 3 Mitglieder für den Fachausschuss Epidemiologie
- 3 Mitglieder für den Fachausschuss Medizinische Bioinformatik und Systembiologie

Beachten Sie dabei, dass satzungsgemäß ein/-e Kandidat/in nur für eine Position kandidieren kann.

3. Unterschreiben Sie Ihre Vorschlagsliste.

4. Senden Sie bitte Ihre Vorschläge bis zum **10. März 2022** an den **Wahlausschuss der GMDS, Industriestraße 154, 50996 Köln** oder per E-Mail an behrendt@gmds.de

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Der Wahlausschuss der GMDS

An den
Wahlausschuss der GMDS
Industriestraße 154
50996 Köln

Vorschläge per E-Mail bitte an: geschaeftsstelle@gmds.de

Vorname: _____

Nachname: _____

Anschrift: _____

Mitgliedsnummer: _____
(falls bekannt)

Als Kandidat*innen für die zwei neu zu wählenden **Beisitzer*innen des Präsidiums** schlage ich vor:

Als Kandidat*innen für die drei neu zu wählenden Mitglieder des
Fachausschusses Medizinische Informatik schlage ich vor:

Als Kandidat*innen für die drei neu zu wählenden Mitglieder des
Fachausschusses Medizinische Biometrie schlage ich vor:

Als Kandidat*innen für die drei neu zu wählenden Mitglieder des
Fachausschusses Epidemiologie schlage ich vor:

Als Kandidat*innen für die sechs zu wählenden Mitglieder des
Fachausschusses Medizinische Bioinformatik und Systembiologie schlage ich vor:

Datum

Unterschrift

Neue Beiträge im GMDS-YouTube-Kanal

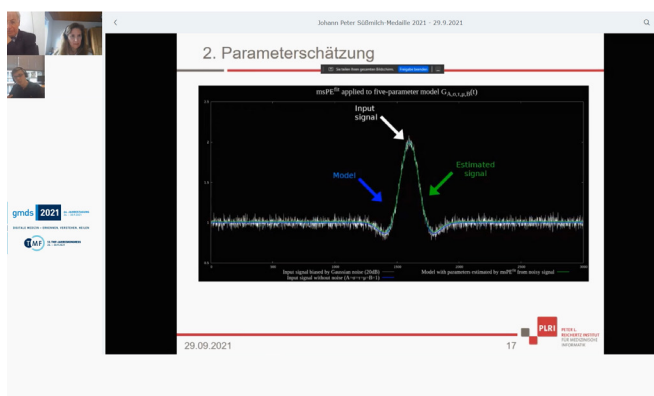
Die GMDS ist mit einem eigenen YouTube-Kanal im Internet vertreten. Der GMDS-Kanal hält viele interessante und wertvolle Beiträge rund um die Themen Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie, Epidemiologie, Medizinische Bioinformatik und Systembiologie sowie Medizinische Dokumentation bereit.

Zum YouTube-Kanal gelangen Sie [hier](#).

Interessante Beiträge rund um die GMDS-TMF 2021

Im Intranet der GMDS finden Sie die kompletten Keynote-Vorträge, zum Beispiel den Beitrag von Prof. Dr. Mirjam Kretzschmar (UMC Utrecht, NL), die Einblicke in die mathematische Modellierung der Corona-Pandemie gibt oder den Vortrag von Jordan Everson Ph.D. (Vanderbilt University Medical Center, Nashville, USA). Everson spricht über eigene Forschungserfolge auf dem Gebiet der „Evolving Strategies for Measuring Digital Health“ und zeigt dabei Möglichkeiten zur Verbesserung von Krankenhaus-Messsystemen auf.

Aber auch die GMDS-Preisträger-Session 2021 sowie die Verleihung der Johann Peter Süßmilch-Medaille 2021 mit dem Vortrag des Preisträgers Dr. Nicolai Spicher können Sie sich in voller Länge anschauen.



Vortrag von Dr. Nicolai Spicher, Preisträger der Johann Peter Süßmilch-Medaille 2021

Foto: GMDS

Kontakt:

Dr. Lars Ziegenhain

E-Mail: ziegenhain@gmDS.de

Tel.: 02236 - 33 19 958

Neue YouTube-Beiträge im 4. Quartal 2021:

Beiträge im Rahmen der GMDS-TMF 2021

[Friedrich-Wilhelm Leverkus "Private-öffentliche Zusammenarbeit bei der Nutzung von Versorgungsdaten"](#)

[Anne-Laure Boulesteix "Eine Replikationskrise in der methodologischen computationalen Forschung?"](#)

[Jordan Everson "Evolving Strategies for Measuring Digital Health"](#)

[Mirjam Kretzschmar "Mathematische Modellierung in der Pandemie: Fluch oder Segen?"](#)

[Raymond Ng "Natural Language Understanding Tools for Patient Care"](#)

[GMDS-Preisträgersitzung 2021](#)

[Johann Peter Süßmilch-Medaille 2021](#)

Aktivitäten der GMDS

[Arbeitsgruppe Consumer Health Informatics \(CHI\)](#)



Prof. Dr. Björn Schreiweis, stv. Leiter der GMDS-Arbeitsgruppe Consumer Health Informatics, im Interview.

Foto: GMDS

2. Online-Reihe zu allgemeinen forschungsrelevanten Themen der Präsidiumskommission Nachwuchsförderung

[Robert Röhle "Visualisierung: Regeln für gute Abbildungen"](#)

Stellungnahme der GMDS

20. Oktober 2021 | Stellungnahme zum Entwurf der Version 6.1 des IQWiG-Papiers "Allgemeine Methoden" durch die gemeinsame Präsidiumskommission "Methodenaspekte in der Arbeit des IQWiG und IQTiG" der GMDS und IBS-DR

[Zur Stellungnahme](#)

21. Oktober 2021 | Stellungnahme zum Entwurf der Version 2.0 des IQTiG-Papiers Methodische Grundlagen durch die gemeinsame Präsidiumskommission "Methodenaspekte in der Arbeit des IQWiG und IQTiG" der GMDS und IBS-DR

[Zur Stellungnahme](#)

16. Dezember 2021 | Ein neues Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit – was lässt sich aus der Corona-Pandemie lernen? Eine gemeinsame Stellungnahme von Fachgesellschaften zum geplanten Institut für öffentliche Gesundheit

[Zur Stellungnahme](#)

Online-Zeitschrift GMS MIBE

GMS Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie Jahrgang 17

Aktuelle Publikationen finden Sie [hier](#).

Issue 3

Editorial

Zahlenspiele, die „Stanford-Liste“ und das Zertifikat Epidemiologie – Betrachtungen angesichts der Zitationshäufigkeit von Epidemiologen

Timmer A

GMS Med Inform Biom Epidemiol 2021; 17(3):Doc14 (20211222)

Originalarbeit

Publikationsaktivität und Zitationshäufigkeit der in Deutschland tätigen Epidemiologen

Wichmann HE

GMS Med Inform Biom Epidemiol 2021; 17(3):Doc13 (20211222)

Die deutsche Epidemiologie publiziert im Vergleich zu anderen medizinischen Disziplinen bemerkenswert erfolgreich

Bisher war eine genauere Analyse der Publikationsaktivitäten der deutschen Epidemiologie kaum möglich, da die hierfür erforderlichen Daten und vor allem die Zuordnung der Autoren zum Fach „Epidemiologie“ nicht vorlagen. In der 2020 veröffentlichten Stanford-Liste der 2% am häufigsten zitierten Wissenschaftler werden erstmals Einzelangaben zu den Autoren verfügbar gemacht. Diese Angaben werden in der Arbeit von Wichmann (2021) für die Epidemiologie in Deutschland ausgewertet.

Die Analyse konzentriert sich auf die Zitationen in Deutschland tätiger Epidemiolog*innen im Vergleich zu Wissenschaftler*innen aller Fachbereiche und Wissenschaftler*innen, die der Medizin oder den Gesundheitswissenschaften in Deutschland zugeordnet sind. Hierbei werden die Indikatoren „Anzahl der Zitierungen“, „Hirsch Index“ und „Zusammengesetzter Zitations-Score“ betrachtet, wobei letzterer eine Adjustierung für Koautorenschaften vornimmt.

Die gesamte Stanford-Liste der 2% (Baas et al. 2020, Ioannidis 2020) umfasst weltweit ca. 160.000 Wissenschaftler*innen. Darunter finden sich 54 deutsche Epidemiolog*innen. Betrachtet man höhere Publikationsklassen, so steigt der Anteil der deutschen Epidemiolog*innen nahezu linear an. In der Spitzengruppe der 400 weltweit am häufigsten zitierten Wissenschaftler*innen finden sich beim Hirsch-Index und bei der Anzahl der Zitierungen 2 deutsche Epidemiolog*innen.

Bezieht man die Zitationen auf alle in Deutschland tätigen Mediziner*innen und Gesundheitswissenschaftler*innen, dann beträgt der Anteil der deutschen Epidemiolog*innen in der gesamten Stanford-Liste 1,5% und in der Spitzengruppe 18,2%. Das bedeutet, dass der Anteil der Epidemiolog*innen an allen Mediziner*innen und Gesundheitswissenschaftlern in der Spitzengruppe für den Hirsch-Index und die Anzahl der Zitierungen ca 12 Mal so hoch ist wie in der Gesamtliste.

Betrachtet man nur die Zitationen des Jahres 2019, welche die aktuelle Entwicklung besser abbilden, dann findet man 67 (statt 54) Epidemiolog*innen aus Deutschland in der Gesamtliste und ihre Anteil in der Spitzengruppe steigt noch stärker auf das ca. 15 fache an.

Absolut gesehen ist Zahl der in der Epidemiologie tätigen Wissenschaftler*innen verglichen mit der Gesamtzahl der Wissenschaftler*innen in der Medizin bzw. den Gesundheitswissenschaften in Deutschland sehr klein. Es ist daher umso bemerkenswerter, dass der Anteil der Epidemiolog*innen an den besonders häufig zitierten Wissenschaftler*innen so hoch ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele der häufig zitierten Publikationen auf großen Studien beruhen und viele Koautor*innen haben. Aber auch beim Zitationsscore, der für die Koautorenschaften adjustiert, ist die starke Position der Epidemiologie im Publikationsgeschehen deutlich ausgeprägt.

Hinweis: Alle deutschen Epidemiolog*innen und ihren Zitationsindizes aus der Stanford-Liste sind im Anhang der Arbeit von Wichmann (2021) aufgeführt. Ferner enthält das Editorial von Timmer (2021) lesenswerte kritische Anmerkungen und Ergänzungen.

Prof. Dr. Dr. H.-Erich Wichmann

Literatur:

Baas J, Boyack K, Ioannidis JPA. 2020 Data for "Updated science-wide author databases of standardized citation indicators". Version 2. 2020 Oct 8. DOI: 10.17632/btchxktzyw.2 Stanford 2020 Stanford University Names World's Top 2% Scientists – all years. Table-S6-career-2019.xlsx; year 2019: Table-S7-singleyr-2019.xlsx

Ioannidis JPA, Boyack KW, Baas J. 2020 Updated science-wide author databases of standardized citation indicators. PLoS Biol. 2020 Oct 16;18(10):e3000918. DOI: 10.1371/journal.pbio.3000918

Timmer A. 2021 Zahlenspiele, die „Stanford-Liste“ und das Zertifikat Epidemiologie – Betrachtungen angesichts der Zitationshäufigkeit von Epidemiologen. GMS Med Inform Biom Epidemiol. 2021;17(3):Doc14. DOI: 10.3205/mibe000228, URN: urn:nbn:de:0183-mibe0002289 Artikel online frei zugänglich unter <http://www.egms.de/en/journals/mibe/2021-17/mibe000228.shtml>

Wichmann HE 2021 Publikationsaktivität und Zitationshäufigkeit der in Deutschland tätigen Epidemiologen. GMS Med Inform Biom Epidemiol. 2021;17(3):Doc13. DOI: 10.3205/mibe000227, URN: urn:nbn:de:0183-mibe0002278. Artikel online frei zugänglich unter <http://www.egms.de/en/journals/mibe/2021-17/mibe000227.shtml>

Wichmann HE 2021 Anhang: Tabellen mit Einzeldaten zur Publikationstätigkeit frei verfügbar unter <http://www.egms.de/en/journals/mibe/2021-17/mibe000227.shtml>

Neuer Zertifikatsinhaber Epidemiologie

Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e. V., die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und die Deutsche Region (DR-IBS) der Internationalen Biometrischen Gesellschaft haben am 30. September 2021

Herrn Prof. Dr. Bernhard Elsner, Dresden

das Zertifikat Epidemiologie verliehen.

Vorsitz der Zertifikatskommission
Prof. Dr. Antje Timmer

[Weitere Informationen zur Zertifikatskommission Epidemiologie](#)

Neuwahlen bei Arbeitsgruppen

[Arbeitsgruppe Technologiegestütztes Lehren und Lernen in der Medizin \(TELL\)](#)

Bisherige Leiter*innen der Arbeitsgruppen waren Inga Hege und Martin Haag. Am 22. November 2021 wurde Daniel Tols zum neuen Leiter der AG gewählt. Stellvertretende Leiter sind Johannes Lang und Bernd Romeike.

[Arbeitsgruppe Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen](#)

Bisherige Leiter*innen der Arbeitsgruppe waren Stefan Kraus (Leiter), Cord Spreckelsen (Stv. Leiter) und Mareike Przysucha (Stv. Leiterin). Am 16. November 2021 wurde Cord Spreckelsen zum neuen Leiter gewählt. Die stellvertretenden Leiter sind Stefan Vogel und Stefan Kraus.

[Arbeitsgruppe Mobile Informationstechnologie in der Medizin](#)

Bisherige Leiter der Arbeitsgruppe waren Rüdiger Breitschwerdt (Leiter) und Martin Sedlmayr (Stv. Leiter). Am 04. Oktober 2021 wurden Sebastian Fudickar und Andreas Koop zu den neuen Leitern der Arbeitsgruppe gewählt.

Wir danken den bisherigen Leiter*innen für ihre Arbeit und gratulieren den neu gewählten Leiter*innen zur Ihrer Ernennung!

Mitteilungen der Ausschüsse, Arbeits-, Projektgruppen, Arbeitskreise und Kommissionen

GMDS-Arbeitsgruppe „Consumer Health Informatics“

Im vergangenen Quartal 4/2021 beschäftigte sich die AG insbesondere mit der Fertigstellung und Bewerbung des ePA-Survey, welcher am 2.11.2021 startete. Dabei handelt es sich um einen Fragebogen zur Nutzung, zu Funktionen und Hindernissen bzgl. der zu Beginn des Jahres 2021 eingeführten elektronischen Patientenakten (ePA) der Krankenkassen. Die Teilnahme am ePA-Survey ist unter <https://www.soscisurvey.de/epaSurvey/> möglich.

Die Beantwortung des Fragebogens nimmt in etwa 15 Minuten in Anspruch. Eine Teilnahme am ePA-Survey 2021 ist bis einschließlich 15. Februar 2022 möglich. Die AG freut sich über einen möglichst großen und breit gefächerten Teilnehmerrücklauf.

Darüber hinaus nutzte die AG auch ihre vorhandenen Kommunikationskanäle zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit, um regelmäßig über Ergebnisse ihrer Tätigkeit und weitere Aktivitäten zu berichten.

Themenrelevante Veröffentlichungen durch bzw. unter Beteiligung von AG-Mitgliedern:

- Schreiweis, Björn: Vorstellung der GMDS AG Consumer Health Informatics im GMDS-YouTube Kanal <https://www.youtube.com/watch?v=fVRKA-4tOl8>
- Strotbaum, Veronika: Wie sieht die Zukunft der Wearable-Technologie aus? Folge 5 des esanum-Podcast „Wearables – Der vernetzte Mensch“. Verfügbar unter <https://www.esanum.de/today/posts/wearables-5-der-vernetzte-mensch>
- Pobiruchin, Monika: Interview Bayrischer Rundfunk für die Sendung „IQ – Wissenschaft und Forschung“ zur Corona-Warn-App. <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/corona-warn-app-zahnloser-tiger-oder-maechtige-loewin,SqFguYp> (30.11.2021)
- Hammel G, Woll W, Baumann M, Scherz C, Maia M, Behrisch B, Borgmann SO, Eichinger M, Gardecki J, Heyen NB, Icks A, Pobiruchin M, Weschke S. Bürgerwissenschaftliche Forschungsansätze in Medizin und Gesundheitsforschung. TATuP - Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis (2021). 30/3: 63–69. DOI: [10.14512/tatup.30.3](https://doi.org/10.14512/tatup.30.3).

Weitere Veröffentlichungen einzelner AG-Mitglieder sind für 2022 geplant und werden sowohl in den Mitteilungsseiten als auch über die Webseite bekannt gegeben.

Die Termine der nächsten Telefonkonferenzen finden Interessierte immer frühzeitig auf der [AG-Website](#) veröffentlicht. Hier berichtet die AG auch darüber hinaus regelmäßig von Aktivitäten und thematisch relevanten Publikationen.

Interessierte – ob wissenschaftlich oder praktisch orientiert – aus unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens sind jederzeit eingeladen, sich zu beteiligen oder Vorschläge und Fragestellungen einzubringen. Wenden Sie sich dazu auch gerne an unsere Funktionsadresse ag.chi@gmds.de.

Monika Pobiruchin, Björn Schreiweis, Veronika Strotbaum

GMDS-Arbeitsgruppe „Curricula der Medizinischen Informatik“

Aufgabe der Arbeitsgruppe „Curricula der Medizinischen Informatik“ (CMI) ist die Erarbeitung von Empfehlungen für Curricula hochschulischer Ausbildung in Medizinischer Informatik und verwandter Fächer unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Anforderungen aus Wissenschaft und Praxis. Dabei sollen Anforderungen an die MI-Ausbildung aus internationaler Perspektive respektive entsprechender Ausbildungsempfehlungen z.B. der IMIA berücksichtigt werden. Weiterhin sollen drei Perspektiven einbezogen bzw. abgegrenzt werden:

- Medizinische Informatik (MI)
- Medizinisches Informationsmanagement/ Medizinische Dokumentation (MD)
- Biomedizinische Informatik (BI)

Nach Veröffentlichung der ersten Version eines Kompetenzkatalogs für Bachelor-Studiengänge der oben genannten Bereiche in Q3/2021 beteiligte sich die AG am 6. Oktober an einem Workshop „Die drei neuen Lernzielkataloge Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Informatik“, der gemeinsam von den GMDS-AGs organisiert und durchgeführt wurde, die mit der Entwicklung von Lernziel- oder Kompetenzkatalogen befasst sind. Neben der AG CMI sind dies:

- die AG "Lehre und Didaktik der Biometrie" mit Fokus auf Lernzielkataloge für das Studium der Humanmedizin,
- die AG "Lehre in der Epidemiologie" mit Fokus auf Lernzielkataloge für Lehrangebote in Epidemiologie für Masterstudiengänge, als Nebenfach oder im Medizinstudium,
- die AG "MI-Lehre in der Medizin" mit Fokus auf den NKLM (Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin) für das Studium der Humanmedizin.

Seit 2019 liegt ein Lernzielkatalog "Grundlagen der Epidemiologie" vor, seit diesem Frühjahr auch der Lernzielkatalog „Biometrie für das Studium der Humanmedizin“ und 2020 wurde bereits eine neue Version des Lernzielkatalogs Medizinische Informatik publiziert. In dem Workshop wurden diese drei Lernzielkataloge und der Kompetenzkatalog der AG CMI kurz vorgestellt und ihr Einsatz im Medizinstudium sowie in Bachelor- oder Master-Studiengängen diskutiert. Videos und Folien der Vorträge sind auf der Website <https://www.gmds.de/index.php?id=1142> verfügbar.

In diesem Zusammenhang wurde die vorgenannte neue Website eingerichtet, die nun zusammenfassend und an einer zentralen Stelle über die Aktivitäten der mit der Erarbeitung von Lernziel- und Kompetenzkatalogen befassten AGs berichtet und Zugang zu den Katalogen bietet. Zudem wurde in diesem Zusammenhang eine weitere Website zu „Fachbereichsübergreifende Aktivitäten“ eingerichtet, in der die genannte Website zu den Lernziel- und Kompetenzkatalogen sowie in Zukunft auch weitere fachbereichsübergreifende Aktivitäten zugänglich gemacht werden sollen.

Am 6. Dezember 2021 fand ein auf dem oben genannten Workshop aufbauender zweiter Workshop „Lernzielkataloge viel mehr als ein PDF : Anwendungsszenarien, Umsetzungs- und Nachhaltigkeitsstrategien“ statt, der organisiert wurde von den oben genannten AGs ergänzt um die AG „Informationsverarbeitung in der Pflege“ und das SMITH Joint Expertise Center for Teaching (SMITH-JET), das zum einen an der Entwicklung eines Lernzielnavigators (HI-LO-Na) für Lernzielkataloge arbeitet sowie zum anderen mit dem SMITH Biomedical and Health-Informatics (BMHI) - Lernzielkatalog (Stand 30.11.2021) einen Lernzielkatalog zur Unterstützung der Gestaltung von einzelnen Lehr-/ Lernveranstaltungen, Modulen, Kursen oder kompletten Studiengängen entwickelt hat. Die AG „Informationsverarbeitung in der Pflege“ stellte im Rahmen des Workshops die Empfehlung der GMDS, der ÖGPI und der IGPI zu Kernkompetenzen in der Pflegeinformatik vor.

In dem Workshop wurden folgende Fragen behandelt:

- In welchen Anwendungsspektren können Lernzielkataloge genutzt werden?
- Wie können Lernzielkataloge im Kontext bestehender und geplanter Lehre genutzt werden zur Verbesserung der Lehr-/Lernlandschaften?
- Auf welchen Wegen können bzw. sollten die Lernzielkataloge in die Anwendung/Nutzung gelangen?
- Wie kann die Nachhaltigkeit von Lernzielkatalogen sichergestellt werden?
- Mit welchen Zielen kann eine Zusammenarbeit der oben Arbeitsgruppen gestalten werden?

Vorträge und Videos des Workshops werden ebenfalls auf der o.g. Website zugänglich gemacht. Die Ergebnisse werden in 2022 durch die beteiligten AGs weiter aufgearbeitet.

Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott

GMDS-Arbeitsgruppe „Epidemiologische Methoden“

Wie auch im letzten Jahr musste der traditionelle **Herbstworkshop** der vier Statistik- und Methoden-AGs (Statistische Methoden in der Epidemiologie, Statistische Methodik in der klinischen Forschung, Statistische Methoden in der Medizin und Epidemiologische Methoden) aufgrund der pandemischen Lage wieder im Online-Format über Zoom abgehalten werden. Das Thema des diesjährigen Workshops am 18. - 19.11.2021 war „**Methods for time-to event data from the life sciences with a special focus on clustered data**“.

Als eingeladene Redner konnten Prof. Dr. Niel Hens (Hasselt University & University of Antwerp, Belgien), Prof. Dr. Andreas Wienke (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Prof. Dr. Matthias Schmid (Universität Bonn) gewonnen werden. Prof. Dr. Hens hielt einen Vortrag zum Thema „Time-varying frailty models and the estimation of heterogeneities in transmission of infectious diseases“. Prof. Dr. Wienke beschäftigte sich in seinem Vortrag mit „Correlated random-effects models for clustered time-to-event data“ und Prof. Dr. Schmid trug über „Competing risks analysis for discrete time-to-event data“ vor. Außerdem wurden sieben eingereichte Beiträge präsentiert.

Die Veranstaltung war auch dieses Jahr mit über 160 Anmeldungen sehr gut besucht. Impressionen des Herbstworkshops können unter <https://twitter.com/Herbstworkshops> abgerufen werden.

Im Rahmen des Workshops fanden auch **Sprecherwahlen** statt. Juliane Hardt wurde für eine weitere Amtszeit zur AG-Sprecherin gewählt und wird im Team mit Nicole Rübsamen und Kerstin Rubarth weitere drei Jahre die AG leiten. Carsten Oliver Schmidt schied turnusmäßig nach langjähriger Mitarbeit in der AG als Sprecher aus. Die AG bedankt sich sehr herzlich für sein Engagement.

Die Planung für den nächsten **Herbstworkshop** hat bereits begonnen. Dieser soll am 17. und 18.11.2022 in Berlin vermutlich im hybriden Format stattfinden und die Themen **Datenqualität** und **Initial Data Analysis** beleuchten.

Kerstin Rubarth, Nicole Rübsamen, Juliane Hardt

GMDS-Arbeitsgruppe „Lehre und Didaktik der Biometrie“

Nach dem ersten erfolgreichen gemeinsamen online Workshop zu den Lernzielkatalogen in den Fächern Biometrie, Epidemiologie und Medizinische Informatik im Oktober hat am 6.12.2021 ein Folgeworkshop stattgefunden. Dieser zweite gemeinsame Online-Workshop der Arbeitsgruppen Lehre und Didaktik der Biometrie, Lehre in der Epidemiologie, MI-Lehre in der Medizin und Curricula der Medizinischen Informatik fand zum Thema „Lernzielkataloge - viel mehr als ein PDF: Anwendungsszenarien, Umsetzungs- und Nachhaltigkeitsstrategien“ statt. Zeitgleich ist auch eine fachbereichsübergreifende Website bei der GMDS entstanden, die unter dem Stichwort „Fachübergreifende Aktivitäten“ zu finden ist. Hier ist neben Hinweisen zu gemeinsamen Aktivitäten unter anderem auch ein Kurzvideo zum Lernzielkatalog Medizinische Biometrie für Studierende der Humanmedizin zu finden.

Unser AG-Workshop 2021 zum Thema „Biometrie online lehren“ fand vom 22. bis 23.11.2021 hybrid an der LMU München und online statt.

Wir danken allen Teilnehmenden für viele schöne Beiträge und Diskussionen zur Biometrie-Lehre, unter anderem in Bezug auf Digitalisierung, Open Source, Klimawandel und didaktischen Lehrkonzepten. Der nächste AG-Workshop 2022 befindet sich aktuell in Planung.

Carolin Herrmann, Ursula Berger, Jochen Kruppa

GMDS-Präsidiumskommission „Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ (PK Ethik)

Ein "Ethik-Dialog über die Elemente der GMDS-Guidelines" fand am 27. Sep 2021 von 14:30 bis 16:00 Uhr als Session der PK Ethik im Rahmen der Jahrestagung der GMDS/TMF 2021 als Online-Sitzung statt. Davor erfolgte in 2 ausführlichen Telefonkonferenzen zur inhaltlichen Abstimmung der Referent*innen untereinander. Drei Themenblöcke wurden präsentiert und lebhaft in der gut besuchten Sitzung diskutiert:

THEMA 1: Ethikkodex-Elemente für die gmds - Bedeutung und Weiterentwicklung (Andreas J. W. Goldschmidt, Vorsitzender der PK Ethik)

Die bis dato entwickelten Ethischen Leitlinien der GMDS von 2008 fußen ihrerseits historisch auf den Ethischen Leitlinien der Gesellschaft für Informatik (GI) und sind quasi eine Instanziierung der GI-Leitlinien. Vor 12 Jahren hatte sich die GMDS gemeinsam mit dem damaligen AL-KRZ, dem BVMI, dem KH-IT und dem DVMD Ethische Leitlinien gegeben.

Orientierend sind dafür die Selbstverpflichtungen der Völker (Deklarationen) zur Forschung am Menschen und mit biomedizinischen Materialien und sonstigen Fragestellungen sowie das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland. Einen weiteren Rahmen bilden die europäische und nationale Gesetzgebung mit seiner großen Vielfalt vom Gesundheits- und Sozialrecht bis hin zum Strafbuch für gesetzeswidriges Verhalten. Nicht weniger herausfordernd ist es, die gemeinsamen Nenner bei den Kodizes anderer nationaler und internationaler natur- und lebenswissenschaftlicher Fachgesellschaften so zu aggregieren und für die GMDS nutzbar zu machen sowie zu ergänzen, wo dies sinnvoll und notwendig erscheint.

Ethische Leitlinien fordern dazu auf, Verantwortung für Gesundheit und Verantwortung für gesellschaftliche Auswirkungen unserer Arbeit in Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie, Epidemiologie, Medizinischer Dokumentation und Medizinischer Bioinformatik und Systembiologie zu übernehmen. Dazu gehört auch, sich konstruktiv in die Entwicklung von Leitlinien einzubringen, deren aktuell notwendige Ergänzungen in dieser Sitzung vorgestellt werden: Für die biomedizinische Forschung am Menschen gibt es für alle Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler einen übergeordneten Handlungsrahmen durch internationale und nationale Übereinkünfte, Deklarationen und Gesetze. Nationale Gesetze werden dabei immer häufiger durch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) beeinflusst. Für die Ärztinnen und Ärzte unter den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der GMDS gibt es darüber hinaus insbesondere noch das Genfer Gelöbnis (vormals Hippokratischer Eid) und die (Muster)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte zu beachten.

THEMA 2: Zur Eigentumsfrage medizinischer Daten im Paradigmenwandel von Medizin und Informatik (Thomas M. Deserno, Stv. Vors. der PK Ethik)

Die Digitalisierung betrifft mittlerweile alle Bereiche unserer Gesellschaft und macht auch vor der Medizin nicht Halt. Die Medizinische Informatik als Fachdisziplin verbindet das Grundlagenfach der Informatik mit der Anwendungsdomäne Medizin bzw. Gesundheitswesen. Sie greift dort konkrete Probleme auf, um diese mit den Methoden der Informatik zu lösen und dabei auch aus den verallgemeinerten Lösungsansätzen wieder generische Methoden im Grundlagenfach zu erzeugen. Allerdings geht die Digitalisierung der Medizin mit mehreren Paradigmenwandeln einher:

1. Aus zentraler Krankheitsdiagnostik wird dezentrales Gesundheitsmonitoring: Ambient Assisted Living, mobile Fitnessgeräte oder smarte Umgebungen wie das Smart Home oder das Smart Car nehmen kontinuierlich Daten des Individuums auf, die auch für eine medizinische Diagnostik Relevanz haben.
2. Aus punktueller Datenerfassung wird kontinuierliches Monitoring: Während medizinische Daten früher ausschließlich zu diagnostischen Zwecken im Krankheitsfall und somit zu sporadischen Zeitpunkten einmalig erhoben wurden liefert das Gesundheitsmonitoring kontinuierliche Datenströme.
3. Aus symptomgesteuerter Behandlung wird datengetriebene Prädiktion und Prävention: Medizin bedeutet nicht mehr das Behandeln von Krankheiten sondern das frühzeitige Erkennen von Tendenzen um einzugreifen, bevor die Krankheit entsteht.
4. Aus zentralen Registern mit pseudonymen Daten werden dezentrale Datenpools: Medizinische Daten werden heute in fallbasierten elektronischen Krankenakten gespeichert, die zu Registern oder Datenwarenhäusern zusammengefasst werden. Um eine Fortschreibung

der Daten zu ermöglichen, sind diese pseudonymisiert. Künftig werden verteilte Anfragen an dezentrale Datenbanken gestellt, die dann mit vollständig anonymisierten Daten antworten können.

Vor diesem Hintergrund werden neue Konzepte zum Management medizinischer Daten benötigt. Dies schließt die Eigentumsfrage mit ein:

- **Punktuelle Diagnostik:** Unser Gesundheitssystem beruht auf dem Solidaritätsprinzip. Notwendige Ausgaben zur Diagnostik und Behandlung von Krankheiten werden als Versicherungsleistung aus den Beiträgen Aller finanziert. Müssten die Daten, die in einem solchen Prozess entstehen, dann nicht auch der Allgemeinheit gehören? Derzeit herrscht in Deutschland jedoch die Meinung, medizinische Daten gehörten dem Individuum (Patienten), obwohl noch vor wenigen Jahrzehnten die Meinung gängig war, dass diese den Ärzten gehörten; das Röntgenbild des Radiologen ist hier nur ein (gutes) Beispiel.
- **Kontinuierliches Monitoring:** Doch was ist mit Daten, die der Einzelne auch auf eigene Kosten generiert? Man könnte meinen, dass hier gesellschaftlicher Konsens herrsche, dass diese Daten auch dem Individuum gehörten. Die Praxis lehrt jedoch anderes: Millionen von Konsumenten sind damit einverstanden, dass die Daten den Geräteherstellern wie Garmin, Google oder Amazon gehören und sie allenfalls ein Betrachtungsrecht haben, denn ein Export der eigenen Daten aus den geschlossenen Systemen der Hersteller ist in der Regel nicht möglich. Dieser Beitrag liefert(e) keine Lösungen zu den aufgeworfenen Fragen sondern soll vielmehr zur Diskussion über die Problematik anregen.

THEMA 3: Medizinethische Aspekte beim digitalen Umgang mit medizinischen Daten und Informationen (Birgit Gerecke, Mitglied der PK Ethik)

Digitalisierung, Telemedizin, Big Data und künstliche Intelligenz haben eine zunehmende Bedeutung im Gesundheitssystem. Ihr Einsatz wird eher als Chance denn als Risiko gesehen, aber der Einsatz muss den Patienten gerecht werden.

in der Medizinethik bieten die Prinzipien Autonomie, Non-Malefizienz (Schadensvermeidung), Benefizienz (Fürsorge) und Gerechtigkeit Orientierung. Diese Prinzipien gelten auch für die Bereiche der Medizininformatik. Sie können in verschiedenen Situationen in Konkurrenz zuein-

ander treten und müssen dann gegeneinander abgewogen werden.

Datenmanagement: Das Gebot der ärztlichen Schweigepflicht ist schon im antiken Eid des Hippokrates niedergelegt. Die Verschwiegenheitspflicht ist eng mit dem Datenschutz verknüpft und Verstöße werden rechtlich geahndet. Die EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) von Mai 2016 schützt die Grundrechte jeder natürlichen Person, insbesondere das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Aber gute medizinische Entscheidungen erfordern das Vorliegen von allen wichtigen Gesundheitsdaten und so konkurriert das Prinzip Benefizienz mit der Autonomie. Eine „ethisch gute“ Technologie berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Patienten in unterschiedlichen Phasen des Lebens. Datensparsamkeit und Datensicherheit müssen einen missbräuchlichen Zugriff minimieren (Nichtschaden).

Die Sekundärnutzung von anonymisierten oder pseudonymisierten Patientendaten kann zu einer besseren Versorgung, insbesondere bei seltenen Krankheiten, beitragen. Eine freiwillige Datenspende kann die Versorgungsfor-

Telemedizin: Gerade im kardiologischen Bereich konnte durch den Einsatz von e-Health eine Verbesserung von Prognoseparametern gezeigt werden. Telemetrische Unterstützungen durch tertiäre Zentren können Versorgungsdefizite in der Peripherie verringern.

Künstliche Intelligenz: Algorithmen müssen verschiedene Patientengruppen berücksichtigen. In der Medizin finden sich aber große Datenlücken bei genderspezifischen (z.B. Frauen) oder generationsspezifischen Aspekten (z.B. Kinder oder Senioren). Solche Datenlücken führen zu einem Bias der Analysen und ggf. zu Fehlinterpretationen und verstoßen damit gegen die Prinzipien Gerechtigkeit und Fürsorge.

Die Präsidiumskommission „Ethische Fragen in der Medizinischen Informatik, Biometrie und Epidemiologie“ hat an der Weiterentwicklung der Leitlinien weitergearbeitet und dazu publiziert. In einem nun regelmäßig vorgesehenen Dialog mit den Mitgliedern der GMDS sollten die Ethische Leitlinien nach und nach immer wieder den sich ständig verändernden Anforderungen angepasst werden. Außerdem wurde angeregt, dass die PK Ethik künftig auch weitere ethische Fragestellungen für die GMDS aufgreifen und bearbeiten könnte.

Univ.-Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt

Position der GMDS zu Tenure-Track* Kriterien für die Fächer Biometrie/Statistik an medizinischen Fakultäten

Präambel:

Für die hier ausgeführten Kriterien zur (Zwischen-)evaluation einer Professur mit Tenure-Track haben wir uns an den Unterlagen der Universitätsmedizin Göttingen orientiert. Diese beinhalten insbesondere die "Ordnung zur Besetzung von Juniorprofessuren und Professuren auf Zeit sowie von Tenure Track-Professuren („BaZ-TT-O“) (1)". Im Folgenden werden die dort genannten Punkte für das Fach Biometrie/Statistik spezifiziert und Vorschläge für quantifizierbare Leistungsindikatoren gelistet.

Evaluationskriterien:

Die Gewährung einer Lebenszeitprofessur im Tenure-Track-Verfahren setzt eine qualitätsgesicherte, die Standards eines Berufungsverfahrens einhaltende, positive Evaluation voraus. Aus Sicht der GMDS sind folgende Evaluationskriterien relevant:

1. Forschung:

Die Forschung zeichnet sich durch nachhaltige wissenschaftliche Aktivitäten und deren Niederschlag insbesondere in fachlich anerkannten Publikationen, Vortragstätigkeiten und Drittmittelwerbung aus. Dies beinhaltet sowohl methodische Publikationen in statistischen/ biometrischen Fachzeitschriften als auch Anwendungen in medizinischen Journalen. Gleiches gilt für Vorträge und Drittmittelwerbungen. Auch diese decken idealerweise sowohl statistisch-methodische als auch medizinische Inhalte ab. Bei Drittmittelwerbungen in der Medizin treten Statistiker*innen / Biometriker*innen häufig als Mit Antragsteller auf, während bei den statistisch-methodischen Anträgen eine führende Rolle eher die Regel ist. Obwohl beide Aspekte abgedeckt sein sollten, müssen diese nicht notwendigerweise gleichwertig vertreten sein. Insbesondere sollte eine fächerübergreifende Vernetzung, z.B. innerhalb des eigenen Standorts, erkennbar sein. Diese Vernetzung bezieht sich sowohl auf methodische Fächer, wie Data Science, Informatik (Medizinische Informatik und Bioinformatik) und Epidemiologie, als auch auf klinische und experimentelle Fächer der Medizin. Mögliche Leistungsindikatoren sind:

- Anzahl Erst- und Letztautorenschaften in methodischen Journalen mit Peer Review Verfahren. Anmerkung: Die IF in statistisch-methodischen Journalen sind i.d.R. deutlich niedriger als in medizinischen Fachzeitschriften und sollten daher nicht im direkten Vergleich betrachtet werden. Eine Liste hochrangiger, anerkannter statistischer Journale findet sich im Appendix.

- Anzahl Koautorenschaften in medizinischen Journalen mit Peer Review Verfahren. Anmerkung: Statistiker*innen sind i.d.R. an medizinischer Forschung nicht als Erstoder Letztautoren beteiligt. Studienbiometriker*innen werden klassischerweise eher als Koautoren gelistet.
- Summe Drittmittelleinnahmen als Hauptantragsteller*in. Anmerkung: Es gibt relativ wenig Förderinstrumente für methodische Projekte neben der DFG-Sachbeihilfe. Beantragt werden hier meist Personalkosten und ggfs. Computerausstattung, so dass die Förderbeträge pro Antrag begrenzt sind.
- Summe Drittmittelleinnahmen als Mit Antragsteller*in oder Studienbiometriker*in in medizinischen Forschungsprojekten. Anmerkung: Viele Förderprogramme lassen es nicht zu, dass der/die Studienstatistiker/in als Mit Antragsteller/in gelistet ist. Daher sollten hier auch Anträge zählen, bei denen der/die Statistiker/in im Antrag namentlich genannt ist.

2. Lehre:

In der Fakultät anerkannte Lehrtätigkeit sowie Betreuung von Qualifikationsarbeiten (z.B. Bachelor- und Master-Arbeiten, Dissertationen). Die Lehrtätigkeit soll dabei sowohl in der Medizinausbildung (inklusive Zahnmedizin und anderen medizinischen Fächern) als auch in methodischen Fächern erbracht werden. Wie bei der Forschung ist es auch hier wichtig, dass beide Bereiche, sowohl Methoden als auch Anwendungen, abgedeckt werden. Auch hier muss dies nicht zwangsläufig mit gleichem Gewicht geschehen. Mögliche Leistungsindikatoren sind:

- Individuelle Lehrevaluationen mit einer Bewertung im oberen Bereich
- Nachweis über neu entwickelte Lehrformate oder Inhalte
- Hochschuldidaktische Weiterbildungen und Zertifikate
- Anzahl betreuter Abschlussarbeiten in der Medizin wie auch relevanten methodischen Fächern

3. Selbstverwaltung:

Adäquates Engagement in der akademischen Selbstverwaltung, vornehmlich in der eigenen Fakultät aber auch in anderen Fakultäten, beispielsweise bei Kooptierungen oder fakultätsübergreifenden Strukturen wie Zentren, die sich durch Methoden (z.B. Zentrum für Statistik) oder Anwendungen (z.B. Herzforschungszentrum, Zentrum für seltene Erkrankungen) definieren.

Mögliche Leistungsindikatoren sind:

- Übernahme von (Wahl-)Ämtern in der akademischen Selbstverwaltung

4. Führungskompetenz, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und Nachwuchsförderung:

Hier kommt neben dem Engagement an den eigenen Fakultäten insbesondere den Aktivitäten in nationalen und internationalen Forschungsverbünden und Fachgesellschaften eine besondere Rolle zu. Mögliche Leistungsindikatoren sind:

- Übernahme von (Wahl-)Ämtern in einschlägigen Forschungsverbünden und Fachgesellschaften

Diese Kriterien werden typischerweise im Sinne eines schriftlichen Selbstberichts und einer mündlichen Anhörung abgefragt, die durch eine interne Kommission bewertet werden. Diese Bewertung wird anschließend durch externe Gutachten bestätigt. Bei der Besetzung der internen Kommission ist darauf hinzuweisen, dass Statistiker*innen in medizinischen Forschungsprojekten häufig die Rolle eines Evaluators zukommt (z.B. im Rahmen einer Tätigkeit in einer Ethikkommission), was zu gewissen Interessenskonflikten mit forschenden Mediziner*innen führen kann, aber nicht als Bewertungskriterium gegen den/die Kandidat*in verwendet werden sollte. Einzelne Kandidat*innen sollen die Möglichkeit haben die jeweiligen Kriterien spätestens zwei Jahre vor Evaluation individuell mitzugestalten. Die Kriterien müssen den Kandidat*innen rechtzeitig vor Evaluation vorliegen (mindestens 2 Jahre im Voraus) und in dessen/deren direkten Einflussbereich liegen.

Wichtig ist, dass alle oben genannten Aspekte grundsätzlich abgedeckt sind. Die individuelle Gewichtung kann jedoch nach Kandidat*in und Umfeld variabel ausgelegt werden.

Appendix: Liste einiger anerkannter methodischer Fachzeitschriften im Bereich Statistik / Biometrie:

- Advances in Applied Probability
- Annals of Applied Probability
- Annals of Applied Statistics
- Annals of Statistics
- Bayesian Analysis
- Bioinformatics
- Biometrical Journal
- Biometrics

- Biometrika
- Biostatistics
- BMC Medical Research Methodology
- British Journal of Mathematical and Statistical Psychology
- Clinical Trials
- Computational Statistics and Data Analysis
- Electronic Journal of Statistics
- Journal of Biopharmaceutical Statistics
- Journal of Clinical Epidemiology
- Journal of Machine Learning Research
- Journal of Multivariate Analysis
- Journal of Nonparametric Statistics
- Journal of Pharmaceutical Statistics
- Journal of Statistical Planning and Inference
- Journal of Statistical Software
- Journal of the American Statistical Association
- Journal of the Royal Statistical Society
- Methods of Information in Medicine
- Multivariate Behavioral Research
- Pharmaceutical Statistics
- Research Synthesis Methods
- Scandinavian Journal of Statistics
- Statistical Methods in Medical Research
- Statistics and Computing
- Statistics in Biopharmaceutical Research
- Statistics in Medicine
- Test
- Trials
- ...

Sarah Friedrich und Tim Friede (Göttingen), und der Ausschuss Biometrie

14. Oktober 2021

* Unter Tenure-Track wird hier eine befristete Berufung auf Zeit mit anschließender Evaluation verstanden, die bei positivem Ergebnis in eine Lebenszeitprofessur umgewandelt wird

(1) https://www.umg.eu/fileadmin/Redaktion/Dachportal/006_Ueber_uns/id136_Medizinische_Fakultaet/id138_Struktur/id288_Geschaeftsfuehrung_Medizinische_Fakultaet/id289_Berufungen/Tenure_track_Ordnung_Juniorprofordnung_2020-06-17.pdf

Veranstaltungshinweise

[13. meccanica femminile Baden-Württemberg 2022](#)

22. - 26. Februar 2022, Stuttgart

[23. Jahrestagung des EbM-Netzwerks "Evidenzbasierte Medizin für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung"](#)

17. - 19. März 2022, Lübeck

[BVM Workshop 2022](#)

20. - 22. März 2022, Heidelberg

[Kongress Armut und Gesundheit 2022: Was jetzt zählt](#)

22. - 24. März 2022, Virtuelle Veranstaltung

[10. DNVF Spring School - digital](#)

28. - 31. März 2022, Virtuelle Veranstaltung

[DAGStat Conference](#)

28. März - 01. April 2022, Hamburg

[DMEA-Satellitenveranstaltung 2022 von GMDS und BVMI](#)

25. April 2022, Berlin

[DMEA 2022 - Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking](#)

26. - 28. April 2022, Berlin

[Berliner Forum der AWMF: Von der Evidenz in die Versorgung - Chancen und Risiken für die nächste Legislaturperiode](#)

27. April 2022, Berlin

[Fachtagung "Datenschutz im Gesundheitswesen"](#)

12. - 13. Mai 2022, Berlin

[50 Jahre DVMD Jubiläumstagung](#)

12. - 13. Mai 2022, Leipzig

[Healthcare of the Future 2022](#)

20. Mai 2022, Biel / Schweiz

[dHealth 2022: 16th Annual Conference on Health Informatics meets Digital Health](#)

24. - 25. Mai 2022, Vienna, Austria

[Münchner Archivtage](#)

30. Juni - 01. Juli 2022, München

[22. informatica femminile Baden-Württemberg 2022](#)

02. - 06. August 2022, Freiburg

[43rd Annual Conference of the International Society for Clinical Biostatistics \(ISCB\)](#)

21. - 25. August 2022, Newcastle upon Tyne, UK

[Gemeinsame Veranstaltung - 67. GMDS-Jahrestagung und 13. TMF-Jahreskongress](#)

21. - 25. August 2022, Kiel

[23. Jahrestagung des EbM-Netzwerks "Evidenzbasierte Medizin für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung"](#)

01. - 03. September 2022, Lübeck

13. GMDS-Doktorandensymposium

28. - 30. September 2022, Aachen

Weitere Informationen folgen

[15th European Public Health Conference 2022](#)

09. - 12. November 2022, Berlin

[MedInfo 2023 - 19th World Congress](#)

07. - 12. Juli 2023, Sydney, Australia

[68. GMDS-Jahrestagung 2023](#)

17. - 21. September 2023, Heilbronn



GMDS-Jahrestagung 2019 in Dortmund

Foto: GMDS

Laudationes und Glückwünsche zum Geburtstag

Im Rahmen der Präsidiumssitzungen der GMDS werden regelmäßig Vorschläge unterbreitet, wer für langjährige tatkräftige GMDS-Mitglieder zum runden Geburtstag eine Laudatio erstellen könnte.

Die Geburtstagslaudationes werden auf der GMDS-Website unter diesem [Link](#) veröffentlicht.

Seit dem Jahr 2019 beschränken wir uns auf eine große Geburtstagslaudatio für den 65. Geburtstag und gratulieren danach zu runden Geburtstagen mit einem Glückwunschs schreiben.

Vielen herzlichen Dank an alle, die uns als Autorinnen und Autoren unterstützen!

Laudatio für Herrn Prof. Dr. Heiko Becher zum 65. Geburtstag



Prof. Dr. Heiko Becher

Foto: privat

Heiko Becher feierte am 26.10.2021 seinen 65. Geburtstag. Eine Laudatio beginnt meist, mit der Darstellung und Würdigung des Lebenslaufs. Die Bedeutung eines Menschen ist aber weit mehr, als die Bausteine seines Werdegangs. Wer ist Heiko Becher?

Wir kennen Heiko natürlich als engagierten und erfolgreichen Statistiker und Epidemiologen. Er leitet das Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Seine epidemiologischen Schwerpunkte sind Aussiedler und Krebs-epidemiologie. Er engagiert sich innerhalb der NaKo. Er modelliert Dosis-Wirkungsbeziehungen und Spikes at Zero. Sein berufliches und privates Engagement hingegen haben ein paar Spikes relativ fern von der Null.

Heiko Becher ist seit 30 Jahren in der GMDS. Er studierte Statistik an der Universität Dortmund. Seiner Studienzeit und seinen Studienfreundinnen und -freunden ist

Heiko bis heute eng verbunden und trifft sich auch nach fast 40 Jahren noch jährlich mit seiner alten Clique, von denen viele noch heute in der GMDS aktiv sind.

Von Dortmund aus verschlug es Heiko zunächst nach Bremen ans BIPS. Von 1984 bis 1987 leitete er im Anschluss eine Arbeitsgruppe am DKFZ in Heidelberg. Von da aus wechselte er dann für zwei Jahre als Abteilungsleiter ans Psychologische Institut nach Mainz, bevor er dann in Heidelberg seine erste Professur am Institut für Public Health übernahm.

Aber nicht nur in Deutschland war Heiko viel unterwegs. Viele wissen sicher von seiner Freude am Reisen und daran neue Länder zu entdecken. Auch beruflich lernte und forschte er in vielen Ländern, darunter England, Frankreich, Schweden und Burkina Faso. Auch im normalen Arbeitsalltag ist er viel unterwegs – quasi immer im Zug zwischen Heidelberg und Hamburg, ab und zu auch mal auf einen Trip nach Berlin. Wenn er nicht im Zug sitzt, dann meist am Klavier. Und so manche(r) Kolleg:in hat schon mit ihm musiziert. Kunst, Kultur, Musik und viele teilweise jahrzehntelange Freundschaften begleiten Heiko durch sein Leben. Und so bin ich sicher, dass es auch in den kommenden 35 Jahren immer Daten zum Erforschen, Länder zum Bereisen, Klänge zum Zuhören und Menschen zum Begleiten geben wird.

Prof Dr. Geraldine Rauch, Berlin

Laudatio für Herrn Dr. med. Thomas Winter zum 75. Geburtstag



Dr. med. Thomas Winter

Foto: privat

Die GMDS gratuliert ihrem langjährigen Mitglied Dr. med. Thomas Winter ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag am 10. November 2021 und würdigt sein berufliches Wirken. Herausragend ist sein aus der klinischen Arbeit als Orthopäde hervorgegangenes Engagement für die medizinische Dokumentation und die dafür notwendigen Klassifikationen sowie für seine klinische Fachgesellschaft und die GMDS. Ich (B.G.) lernte den Jubilar 1984 im Kurs „Biometrie in der Medizin“ der GMDS kennen, den die Professoren Albrecht Neiß (TU München) und Hans-Konrad Selbmann (LMU München) in München abgehalten hatten. Wir freundeten uns an und arbeiteten ab 1990 in der GMDS viele Jahre zusammen.

Thomas Winter wurde in Hamburg in einer Arztfamilie geboren, besuchte die Schulen in Ost- und West-Berlin, Göttingen und München, wo er 1968 das Abitur ablegte. Nach seinem Medizinstudium an der Freien Universität Berlin absolvierte er seine Medizinalassistentenzeit 1974 bis 1976 in verschiedenen Berliner Kliniken und wurde 1976 promoviert. Nach einer zweieinhalbjährigen Tätigkeit in der Chirurgischen Abteilung des Berliner Auguste-Viktoria-Krankenhauses fand er seine berufliche Heimstatt in der Orthopädischen Klinik und Poliklinik der Freien Universität Berlin im Oskar-Helene-Heim (OHH). 1983 wurde er Facharzt für Orthopädie. Neben seiner klinischen Tätigkeit interessierte er sich zunehmend für die medizinische Dokumentation und wurde dabei von seinem Chef, Prof. Dr. Günter Friedebold, und dessen Nachfolgern verständnisvoll gefördert. Er gründete bzw. revitalisierte 1983 den Arbeitskreis Dokumentation und Statistik der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie (DGOT) und leitete ihn, bis

dieser 1998 in der Kommission Dokumentation der Allianz Deutscher Orthopäden aufging. Thomas Winter besuchte damals mehrere GMDS-Kurse. Er erarbeitete nach dem Vorbild des „Operativen Therapieschlüssels“ von Scheibe und Thurmayr sowie einem Gynäkologie-Kurzschlüssel von Thurmayr einen „Diagnose- und Therapieschlüssel in Orthopädie und Traumatologie“ (u.a. 1996 als Buch veröffentlicht) und baute eine vorbildliche zentrale klinische (Basis-)Dokumentation für die medizinische Forschung und Administration im OHH auf. Ab 1991 leitete er sie hauptamtlich.

Seine jahrelangen Vorbereitungsarbeiten führten auf der Berliner GMDS-Jahrestagung im September 1990 zur Gründung des GMDS-Arbeitskreises Orthopädie (später: AK Orthopädie und Unfallchirurgie), den er bis 2010 leitete. Eng arbeitete er mit der gleichzeitig gegründeten GMDS-Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation (seit 2020 AG Medizinische Terminologien und Klassifikationen) und deren Leitern zusammen (nacheinander: Rüdiger Klar, Bernd Graubner und Albrecht Zaiß). An den jährlichen Symposien der Arbeitsgruppe war er oft als Referent und später als regelmäßiger Mitorganisator beteiligt (siehe die Symposiumsberichte auf den GMDS-Homepages). Seine Beiträge zeugten von einem breiten Fachwissen und einer gründlichen Durchdringung der Dokumentations- und Klassifikationsprobleme. Unvergessen sind seine präsentierten Beispiele aus dem klinischen Alltag. Wir arbeiteten all die Jahre sehr gern mit ihm zusammen.

Seine umfangreichen Dokumentations- und Klassifikationstätigkeiten, mehr als 80 Publikationen, die Durchführung von Kursen und Seminaren, vorrangig für die DGOT, sowie ein spezielles EDV-Studium ermöglichten ihm 1996 den Erwerb der ärztlichen Zusatzbezeichnung „Medizinische Informatik“ (ab 2001 mit entsprechender Weiterbildungsermächtigung) und des GMDS-Zertifikats „Medizinische Informatik“.

Als im Herbst 2000 die Stiftung Oskar-Helene-Heim mit dem Behring-Krankenhaus fusionierte, wurde er dort mit Aufbau und Leitung der Abteilung für medizinische Dokumentation und medizinisches Controlling betraut. 2003 wurde er Sonderbeauftragter des Geschäftsführenden Vorstands des Behring-Krankenhauses für spezielle Fragen des medizinischen Controllings und der medizinischen Dokumentation. Er beschäftigte sich mit dem Aufbau qualitätsgeprüfter Datenbanken für Wissenschaft,

Forschung und Administration sowie die Auswertung und Interpretation der gewonnenen Daten. Dazu gehörten Untersuchungen zu Dunkelziffern, Vergleichbarkeit und Validität von Befunden, Fehlerquoten, Komplikationen und zur Qualität von Verschlüsselungen. Auch Ideen zur Entwicklung von Patientenpfaden für die Orthopädie und Traumatologie fehlten nicht.

Seine Arbeiten hatten nicht nur wissenschaftliche, sondern in bedeutendem Maße auch ökonomische Auswirkungen für die Klinik. Quasi als ein Fazit publizierte er 2007 das Buch „Komplikationen gibt es nicht – oder doch? Stationäre Aufenthalte in Orthopädie und Traumatologie – eine Verlaufsstudie“. Zusätzlich war er in verschiedenen Gremien tätig, die mit der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen und des DRG-Systems befasst waren. 2010 übergab er die Leitung „seines“ GMDS-Arbeitskreises Orthopädie und Unfallchirurgie an Dr. Christian Juhra und ist diesem seitdem als Ehrenvorsitzender verbunden. 2016 wurde ihm für seine Verdienste die Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie verliehen.

Seit Dezember 2011 ist er im Ruhestand und hat seitdem mehr Zeit für seine Frau Angelika und die Kinder sowie für seine jahrzehntelang aus Zeitgründen weniger intensiv gepflegten Hobbies, nämlich vor allem die Fotografie (mit einer riesigen Fotosammlung, auch dokumentarischen Charakters) und speziell die Astrofotografie sowie das Eisenbahnwesen (passend dazu besitzt er eine große Modelleisenbahnanlage).

Die GMDS wünscht Dir, lieber Thomas, weitere Jahre in körperlicher und geistiger Gesundheit im Kreise Deiner Familie und noch manche anregenden persönlichen Begegnungen.

Bernd Graubner, Göttingen, und Albrecht Zaiß, Freiburg i.Br.

Glückwünsche für Herrn Prof. Dr. Hans-Konrad Selbmann zum 80. Geburtstag

Die GMDS gratuliert sehr herzlich ihrem Ehrenmitglied Hans-Konrad Selbmann. Herr Professor Dr. Selbmann wurde am 11. Dezember 2021 80 Jahre alt.

Hans-Konrad Selbmann studierte Mathematik an der Technischen Hochschule Stuttgart. 1972 wurde er an der Abteilung für Medizinische Statistik, Dokumentation und Datenverarbeitung der Universität Ulm bei Professor Dr. Karl Überla promoviert. Von 1974 bis 1980 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität in München, wo er sich am 22. April 1976 habilitierte. 1984 folgte er einem Ruf auf den C4-Lehrstuhl für Medizinische Informationsverarbeitung an die Universität Tübingen. 1986 wurde dort das Institut für Medizinische Informationsverarbeitung gegründet. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2007 war Professor Selbmann dessen Geschäftsführender Direktor.

Hans-Konrad Selbmann hat viele Konzepte entwickelt oder an der Entwicklung von Konzepten mitgewirkt, die heute zum Allgemeingut gehören. Dies gilt vor allem in seinem Spezialgebiet dem Qualitätsmanagement und der Qualitätssicherung in der Medizin. Er ist Pionier der vergleichenden externen ärztlichen Qualitätssicherung und war maßgeblich an der Entwicklung der Zertifizierungsverfahren im stationären und ambulanten Sektor (KTQ- und QEP-Systeme) beteiligt.

Von 1985 bis 1987 war Professor Selbmann Präsident der GMDS. Unter der gemeinsamen Leitung mit Prof. Dr. Klaus Dietz fand im Jahr 1987 die 32. Jahrestagung der GMDS in Tübingen unter dem Motto „Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit“ statt.

Professor Hans-Konrad Selbmann hat die Entwicklung der Medizinischen Dokumentation, der Medizinischen Informatik, Medizinischen Biometrie und Epidemiologie wie auch der GMDS selbst maßgeblich geprägt - dies übrigens nie als Selbstzweck eines Faches bzw. einer Fachgesellschaft, sondern immer „im Dienste der Gesundheit“. Sein erfolgreiches Wirken wurde im Jahr 2005 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Am 2. September 2018 hat der Beirat der GMDS einstimmig beschlossen, Professor Selbmann die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Der Medizininformatiker hat sich in all den Jahren in besonderer Weise um die GMDS verdient gemacht.

Wir danken Hans-Konrad Selbmann für das Geleistete und wünschen ihm weiterhin alles Gute für die Zukunft, insbesondere Zufriedenheit und Gesundheit.

Prof. Dr. Reinhold Haux, Braunschweig

Weitere Informationen zu Herrn Professor Dr. Selbmann und seinen Aktivitäten finden Sie in der Laudatio zu seinem 75. Geburtstag unter:

https://www.gmds.de/fileadmin/user_upload/Preise_Ehrungen/Selbmann_2016_4.pdf

Glückwünsche für Herrn Prof. Dr. Klaus A. Kuhn zum 70. Geburtstag

Die GMDS gratuliert sehr herzlich ihrem langjährigen und engagierten Mitglied Klaus A. Kuhn. Herr Professor Dr. Kuhn wurde am 30. November 2021 70 Jahre alt.

Bis Ende September 2020 war Professor Kuhn Lehrstuhlinhaber für Med. Informatik und Direktor des Instituts für Medizinische Statistik und Epidemiologie an der Technischen Universität München. Seit dem 01. Oktober 2020 befindet er sich im Ruhestand.

Herr Professor Kuhn war in vielfältigen Funktionen für die GMDS tätig. Nach seinem Engagement in der Projektgruppe „Klinische Arbeitsplatzsysteme“ von 1993 bis 1995, die er auch ins Leben gerufen hat, engagierte er sich ab 1995 intensiv in der Arbeitsgruppe „Krankenhausinformations- und Kommunikationssysteme“. Kuhn leitete die AG von 1995 bis 2005, die später in „Informationssysteme im Gesundheitswesen“ (KIS) umbenannt wurde. In dieser Zeit gab er der Arbeitsgruppe wesentliche Impulse hinsichtlich der inhaltlichen Neuausrichtung auf ein breiteres Themenspektrum. Er gestaltete auch maßgeblich die Kooperationsverhandlungen mit dem bvitg und die Integration, der seit 1995 jährlichen von ihm mitorganisierten erfolgreichen KIS-Tagung in die conhIT. Von 2008 bis 2011 vertrat Professor Kuhn die Interessen der GMDS im conhIT-Präsidium. Er war Beisitzer im GMDS-Präsidium von 1999 bis 2000 und von

2000 bis 2001 leitete er auch die Präsidiumskommission zur Weiterbildung in Medizinischer Informatik.

Von 2007 bis 2009 war er - nach zweijähriger Amtszeit als erster Vizepräsident - Präsident der GMDS und danach für zwei Jahre zweiter Vizepräsident. In diese Zeit fiel der Abschluss der Kooperationsverhandlungen mit dem VHitG (heute bvitg) und dem BVMI bezüglich der organisatorischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen der conhIT. Darüber hinaus repräsentierte er die GMDS in der IMIA, im Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung (DNVF) und in der Arbeitsgruppe 2 „Versorgungsstrukturen und QM“ bei den Arbeiten zum Nationalen Krebsplan des Bundesministeriums für Gesundheit.

Klaus A. Kuhn hat maßgeblich das Konsortium DIFUTURE (Data Integration for Future Medicine) mitgeprägt, dessen Konsortialführer er bis heute ist. DIFUTURE ist eines von vier Konsortien, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die Förderung in der Entwicklungs- und Vernetzungsphase der Initiative Medizininformatik ausgewählt wurden.

Professor Kuhn hat sich immer für die Belange der Fachgebiete der GMDS in Forschung und Lehre und in der praktischen Anwendung sowie für die Integration dieser Fachgebiete eingesetzt. Er hat sein interdisziplinäres Wissen und seine Erfahrungen in unzähligen nationalen und internationalen ausgewiesenen Publikationen mit der Community geteilt.

Wir wünschen Professor Kuhn Gesundheit, Glück und weiterhin viel Freude, Neugier und Schaffenskraft!

Prof. Dr. Richard Lenz, Erlangen

Weitere Informationen zu Herrn Professor Dr. Kuhn und seinen Aktivitäten finden Sie in der Laudatio zu seinem 65. Geburtstag unter:

https://www.gmds.de/fileadmin/user_upload/Preise_Ehrungen/Kuhn_2016_4.pdf

Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Herbert Karl Matthies



Prof. Dr. Herbert Karl Matthies (1949-2021) Foto: privat

Das Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik und mit ihm sicherlich zahlreiche weitere Kolleginnen und Kollegen trauert um Professor Herbert Matthies, der am 2. November 2021 im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Herbert Matthies wurde am 5. Mai 1949 in Letzlingen (Sachsen-Anhalt) geboren. Nach seinem Abitur 1967 begann er ein Studium der Mathematik an der Otto-von-Guericke-Universität (damals Technische Hochschule) Magdeburg, das er 1971 als Diplom-Mathematiker abschloss.

Von 1971 bis 1976 war er Wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Mathematik und Physik der Technischen Hochschule Magdeburg, wo er 1976 zum Dr. rer. nat. promoviert wurde. Nach einem Jahr im Getränkemaschinenbau Magdeburg wechselte Herbert Matthies als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Akademie Magdeburg (heute Medizinische Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität). 1985 erhielt er die *Facultas Docendi* für Informatik an der Technischen Hochschule Magdeburg.

Nach der Wende war Herbert Matthies zunächst bei der IBM in Hamburg und Hannover tätig.

Im Jahr 1991 erfolgte sein Wechsel an die Medizinische Hochschule Hannover (MHH), dort zunächst in das Medizinische Hochschulrechenzentrum. Die Umhabilitation und die Ernennung zum Privatdozenten für Medizinische

Informatik erfolgte 1997. 1998 wurde ihm der Titel Außerplanmäßiger Professor verliehen. Im Jahr 2000 wechselte Prof. Matthies in das Institut für Medizinische Informatik der MHH, dessen (zunächst kommissarische) Leitung er nach wenigen Monaten übernahm. 2008 wurde er auf eine Universitätsprofessur für Medizinische Informatik berufen.

Prof. Matthies beteiligte sich maßgeblich an der 2007 erfolgten Gründung des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik (PLRI) als gemeinsames Institut der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover. Seit seiner Gründung und bis zu seinem Ausscheiden war er Leiter des PLRI-Standorts in Hannover und stv. Direktor des Instituts.

Die wissenschaftliche Karriere von Prof. Matthies wurde viel zu früh im Jahr 2012 aufgrund einer schweren Erkrankung abrupt und völlig unerwartet beendet. Seit dieser Zeit war es ihm nicht mehr möglich, weiter wissenschaftlich aktiv zu sein.

Prof. Matthies war in Lehre und Forschung auf zahlreichen Gebieten aktiv, u.a. in der medizinischen Bildverarbeitung, in der medizinischen Entscheidungsunterstützung, der Telemedizin und bei Informationssystemen des Gesundheitswesens. Einer seiner wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Schwerpunkt lag besonders am Schluss seiner wissenschaftlichen Aktivitäten auf dem Gebiet eLearning in Medizin und Zahnmedizin. Noch heute profitiert die MHH von den Pionierleistungen auf diesem Gebiet, die Prof. Matthies mit seinem Team hier erarbeitet hatte. Prof. Matthies war in zahlreichen Gremien aktiv, hatte nicht nur in der MHH mehrere Ämter übernommen, war sehr erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln und hat umfangreich publiziert.

Mit Herbert Matthies Tod haben wir nun endgültig einen hervorragenden Wissenschaftler und sehr sympathischen Kollegen verloren. Mit unseren Gedanken sind wir bei seiner Familie.

Requiescat in pace.

Prof. Dr. Dr. Michael Marscholke, gf. Direktor des Peter L. Reichertz Instituts im Namen der Kolleginnen und Kollegen des PLRI.

GMDS-Präsidium

Präsident

Prof. Dr. Harald Binder (Freiburg)

1. Vizepräsident

Prof. Dr. André Scherag (Jena)

2. Vizepräsident

Prof. Dr. Alfred Winter (Leipzig)

Schatzmeister

Dr. Irene Schmidtman (Mainz)

Schriftführerin

Maren Hackenberg (Freiburg)

Beisitzerin

Prof. Dr. Sylvia Thun (Krefeld/Berlin)

Beisitzer

Prof. Dr. Hans-Ulrich Prokosch (Erlangen)

Fachbereichsleiter Medizinische Informatik

Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen)

Fachbereichsleiterin Medizinische Biometrie

Prof. Dr. Geraldine Rauch (Berlin)

Fachbereichsleiter Epidemiologie

Dr. Jochem König (Mainz)

Fachbereichsleiter Medizinische Bioinformatik und Systembiologie

Prof. Dr. Tim Beissbarth (Göttingen)

Kooptierte Beisitzerin

Prof. Dr. Claudia Ose (Essen)

Fachausschuss Medizinische Informatik

Fachbereichsleiter:

Prof. Dr. Ulrich Sax (Göttingen)

Stellv. Fachbereichsleiterin:

Prof. Dr. Ursula Hübner (Osnabrück)

Ann-Kristin Kock-Schoppenhauer (Lübeck)

Prof. Dr. Thomas Ganslandt (Mannheim)

Prof. Dr. Rainer Röhrig (Aachen)

Prof. Dr. Martin Staemmler (Stralsund)

Vertreter GI

Prof. Dr. Rüdiger Breitschwerdt (Flensburg)

Prof. Dr. Sascha Seifert (Pforzheim)

Prof. Dr. Andreas Hein (Oldenburg)

Fachausschuss Medizinische Biometrie

Fachbereichsleiterin:

Prof. Dr. Geraldine Rauch (Berlin)

Stellv. Fachbereichsleiterin:

Dr. Verena Hoffmann (München)

Prof. Dr. Tim Friede (Göttingen)

Dr. Jochen Kruppa (Berlin)

Prof. Dr. Annika Hoyer (Düsseldorf)

Dr. Katrin Kupas (München)

Fachausschuss Epidemiologie

Fachbereichsleiter:

Dr. Jochem König (Mainz)

Stellv. Fachbereichsleiter:

Prof. Dr. Carsten Schmidt (Greifswald)

Dr. Stefanie Castell (Braunschweig)

Dr. Bernd Hollecze (Saarbrücken)

Prof. Dr. André Karch (Braunschweig)

Dr. Irene Schmidtman (Mainz)

Impressum

Fachausschuss Medizinische Bioinformatik und Systembiologie

Fachbereichsleiter:
Prof. Dr. Tim Beissbarth (Göttingen)

Stellv. Fachbereichsleiter:
Prof. Dr. Niels Grabe (Heidelberg)

Prof. Dr. Harald Binder (Freiburg)
Prof. Dr. Ralf Hofestädt (Bielefeld)
Prof. Dr. Lars Kaderali (Greifswald)
Prof. Dr. Rainer Spang (Regensburg)

GMDS MAGAZIN

Quartalsweise Mitteilungen
**Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V.**
Industriestraße 154
D-50996 Köln

Tel.: +49(0)2236-3319958
Fax: +49(0)2236-3319959
E-Mail: geschaeftsstelle@gmds.de
Website: www.gmds.de

Redaktion

Beatrix Behrendt (verantw. Redakteurin)
behrendt@gmds.de

Dr. Lars Ziegenhain
ziegenhain@gmds.de

Mit herzlichem Dank an alle GMDS-Mitglieder, die mit
ihren Beiträgen das GMDS MAGAZIN unterstützt haben!

Gestaltung

Brigitte Strahwald

Vereinsregister:
VR 16225 Amtsgericht Köln